



ÖKURIER

Ökumenische Zeitung für Gonsenheim

HERBST 2015

HIGHLIGHTS



Einführung des neuen Kirchengemeinderates
Seite 5



Pfarrgemeinderatswahlen -
die Kandidaten ab Seite 7



HIMMEL AUF!
Seite 20

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Evangelische Kirchengemeinde
Gonsenheim, Pfarrgemeinde St.
Petrus Canisius,
Pfarrgemeinde St. Stephan

REDAKTIONSADRESSE
Viermorgenweg 9,
55124 Mainz-Gonsenheim

REDAKTION
Dr. Josef Becker, Johannes
Herschel, Dr. Birgit Heuser-
Hildebrandt, Ursula Luckhaupt,
Christiane Mertins, Manfred
Roth, Renate Sans, Bärbel Spors
V.i.S.D.P.
Manfred Roth,
Telefon 06131/472796

HOMEPAGE
www.oekurier.de

E-MAIL
redaktion@oekurier.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Leserbriefe gegebenenfalls zu kürzen. Hinweise zur Formatierung Ihrer Artikel finden Sie auf der Homepage des Ökuriere.

MITVERANTWORTUNG ZÄHLT!

> Mitdenken, mitmachen, mitwählen.



www.pfarrgemeinderatswahlen.de



Pfarrgemeinderatswahl
7. - 8. November 2015

> *Pfarrgemeinderatswahlen* IN ST. STEPHAN
UND IN ST. PETRUS CANISIUS

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER LIN GONSENHEIM,

> unsere Welt ist im Ungleichgewicht.
Jeden Tag sehen wir, wie Teile unserer Welt aus den Fugen geraten.

IN EIGENER SACHE

> Wahlen, Wahlen,
Wahlen...

In diesem Jahr fanden am 26. April die Kirchenvorstandswahlen der Evangelischen Kirchengemeinde und nun, im Herbst, am 7./8. November finden die Pfarrgemeinderatswahlen der katholischen Gemeinden statt.

Deshalb erschien der Ökuriert nicht im Sommer, sondern erst kurz vor den Pfarrgemeinderatswahlen mit den Kandidatenlisten von St. Stephan und St. Petrus Canisius und mit den Ergebnissen der Kirchenvorstandswahl.

Die Ausgabe für den Advent wird am 2. Adventssonntag, dem 6. Dezember (Nikolaus) erscheinen und natürlich die Ergebnisse der Pfarrgemeinderatswahlen beinhalten.

Bitte stärken und unterstützen Sie Ihre Räte durch Ihre Stimmabgabe und gehen Sie wählen!

Viel Freude beim Lesen der aktuellen Ausgabe des ÖKURIERT wünscht
> die Redaktion

Wir Deutschen und wir Gonsenheimer/innen können nicht die Welt retten. Wir können aber zeigen, wie es besser geht. Wir können tun, was uns möglich ist. „Wüsste ich, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Dieser MARTIN LUTHER zugeschriebene Satz ist ein gutes Leitmotiv.

Gerade angesichts des Unheils in Ferne und Nähe, braucht es Menschen, die davon wissen, was für ein wunderbarer Ort diese Welt sein kann – und sich in ihrem Beten und Handeln daran orientieren. Heimkehrende Astronauten sprechen von dem „Overview-Effekt“: Der Anblick des „blauen Planeten“ öffnete ihnen die Augen für die zerbrechliche, gefährdete Schönheit dieser Erdkugel – und für die Zusammengehörigkeit aller ihrer Bewohner. Alle sitzen wir in einem Boot! Was der Apostel Paulus für die christlichen Gemeinden schreibt, gilt auch für die Menschheitsfamilie: „Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit.“

Wie gut, dass wir in Gonsenheim wenigstens einen kleinen Beitrag leisten können. In einem Stadtteil mit 24.000 Einwohnern sollte es ein Leichtes sein, 300 Flüchtlinge willkommen zu heißen. Ab Dezember, so die Planung, sollen sie in Gonsenheim Unterkunft finden.

Wir haben schon erste gute Erfahrungen gemacht mit Flüchtlingsfamilien in unserem Stadtteil. Natürlich wird es Herausforderungen – und vielleicht auch das ein oder andere Problem – geben. Ein Netzwerk aus christlichen Gemeinden und Stadtteiltreff Gonsenheim hat sich schon gebildet. Im Zusammenspiel zwischen Stadt, Ortsverwaltung, Hilfsorganisationen und christlichen Gemeinden, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und der schlichten, guten alten Nachbarschaftshilfe werden wir das meistern können. Uns selbst wird es bereichern.

Herzliche Grüße
> Ihr Pfarrer Andreas Nose, Evangelische Gemeinde

BUSS- UND BETTAG 2015

> Martin Luther und die Juden - Eine dunkle Seite der Reformation

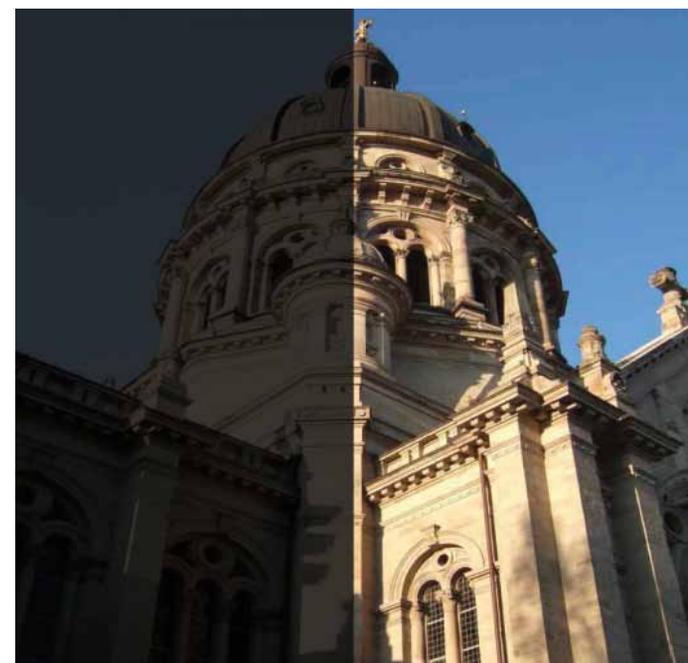
Propstei Gottesdienst zum Buß- und Betttag 2015 in der Christuskirche in Mainz, Mittwoch, 18.11.2015, 19 Uhr.

2017 feiert die Evangelische Kirche in Deutschland 500 Jahre Reformation. Martin Luther und seine Theologie haben den Protestantismus maßgeblich geprägt.

Trotz aller positiven Impulse hat die Evangelische Kirche im Vorfeld des Reformationsjubiläums auch über Luthers Haltung zum Judentum zu reden, wie sie sich zum Beispiel in seinen sogenannten „Judenschriften“ zeigt.

Im diesjährigen Buß- und Betttagsgottesdienst wird der Blick deshalb auf dieses dunkle Kapitel der Reformation gelenkt. Martin Luther bürdete mit seinem Antijudaismus dem Protestantismus ein belastendes Erbe auf.

In der Präambel ihrer Kirchenordnung (1991) bekennt die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau zu Recht: „Aus Blindheit und Schuld zur Umkehr gerufen, bezeugt sie neu die bleibende Erwählung der Juden und Gottes Bund mit ihnen.“ Der Buß- und Betttagsgottesdienst wird in der Mainzer Christuskirche gefeiert. Gerahmt wird er durch einen historischen Input des Mainzer Professors für Kirchengeschichte, Prof. Dr. Wolfgang Breul, sowie einem Talk, den der Mainzer Dekan Andreas Klodt moderiert. Die Liturgie gestaltet Propst Dr. Schütz, die Predigt hält Dr. Oelschläger, der Präses der Synode der EKHN. Besonders freuen wir uns, dass an diesem Abend Aharan Ran Vernikovsky, der neue Mainzer Rabbiner, zu Gast sein wird.



GOTTESDIENST

Predigt: Dr. Ulrich Oelschläger,
Präses der Kirchensynode
Liturgie: Propst Dr. Klaus-Volker Schütz
Lesung: Dr. Birgit Pfeiffer, Mainz
Musik: Dekanatskantorei Volker Ellenberger,
Johanniskantorei Mainz

TALK IM ANSCHLUSS

Historischer Input: Prof. Dr. Wolfgang Breul,
Universität Mainz
Zu Gast: Rabbi Aharan Ran Vernikovsky,
Mainz
Moderation: Dekan Andreas Klodt



AKTION ZUM REFORMATIONSTAG IN MAINZ

> Luthers Bibel „picture the word!“

Die diesjährige Aktion des Evangelischen Dekanats Mainz zum Reformationstag am 31. Oktober wird bunt!

Unter dem Motto Luthers Bibel „picture the word!“ zeigt das Stadtjugendpfarramt von 10 - 14 Uhr eine Ausstellung auf dem Gutenbergplatz vor dem Staatstheater. Mainzer Jugendliche haben Foto-Postkarten mit ihren Assoziationen zu Bibelsprüchen gestaltet, die auf Großbild-Leinwänden ausgestellt werden. Das Ergebnis ist verblüffend! Durch das Medium Fotografie bekommen die Jugendlichen einen eigenen Zugang zur Bibel und verbinden dies mit ihrer Lebenswelt. Bibelstellen erschließen sich und die frohe Botschaft gewinnt für die jungen Menschen an Bedeutung.

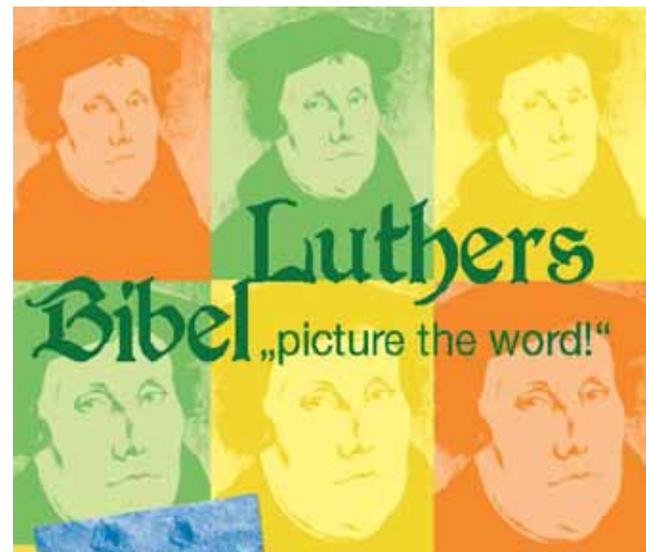
An einem Aktionsstand kann am 31. Oktober jeder selbst aktiv werden und seinen persönli-

chen Lieblingsbibelspruch vor Ort mit einem Motiv versehen, drucken lassen und als Postkarte mit nach Hause nehmen.

Daneben wird es noch ein Quiz sowie viele Informationen rund um den Reformationstag und das evangelische Mainz geben. Die Band des Stadtjugendpfarramts „Halb so wild“ sorgt für musikalische Unterhaltung.

Am Abend findet um 19 Uhr der zentrale Dekanats-Gottesdienst zum Reformationstag in der Evangelischen Altmünsterkirche (Münsterplatz 25) statt. Dekan Andreas Klodt gestaltet den Gottesdienst zusammen mit Jugendlichen. Im Anschluss wird die Capito-Medaille für ehrenamtliches Engagement verliehen.

> Evangelisches Stadtjugendpfarramt Mainz



ZWISCHEN „MUSS“ UND „MUSSE“

> Männerseelsorge im Alltag

Der Zettel mit dem Hinweis „Artikel Schreiben“ (Muss) liegt schon seit Wochen auf meinem Schreibtisch. Seit Wochen möchte ich in der Nachbarschaft in einem Café einen neuen Espresso mit Schokolade ausprobieren. Also nehme ich etwas zum Schreiben in die Hand und gehe ins Café. Und siehe da, beim Espresso fallen mir die groben Linien und Ideen zu diesem Artikel ein. Ich habe den Ort gewechselt und das Angenehme mit dem Nützlichen, mit dem Naheliegenden verbunden.

Eine erste Erkenntnis ist mir dabei zugeflogen: Unterbreche Deine Arbeit öfters mal, unterbreche das Muss und widme Dich einen Augenblick der Muße und manche Idee für das Muss kommt von ganz alleine, sozusagen unangestrengt wie von selbst.

Vor vielen Jahren habe ich mal in einem Kurs gelernt, wie hilfreich es ist, sich am Beginn eines Arbeitstages nicht sofort in den selbigen zu stürzen, sondern sich 10 Minuten Zeit zu nehmen, alles zu sammeln, was ansteht und die Arbeit über den Tag zu strukturieren und zu verteilen. Also, was muss ich unbedingt heute erledigen? Wann mache ich das am besten und was hat auch noch Zeit bis morgen? Dabei gilt es, den Tag nur zu 50% zu verplanen, um für die unvorhergesehenen Dinge noch Zeit, aber dennoch das Notwendigste erledigt zu haben. Die Pausen dürfen natürlich auch nicht fehlen. Die gilt es festzulegen.

Diese Praxis verfolge ich aktuell wieder konsequenter und merke, wie mir das Muss leichter von der Hand geht und ich wesentlich effektiver arbeite bei einer gleichzeitig größeren Gelassenheit. Ich habe ständig einen Überblick über das Muss und bin dennoch offen für Neues, das mich inspiriert (Muße). Am Abend streiche ich alle erledigten Sachen in meinem Kalender aus und gehe zufrieden ob der bestandenen „Heldentaten“ nach Hause.

In der Regel verwenden wir viel Kreativität und Equipment auf, unsere berufliche Arbeit zu or-

ganisieren und effektiv zu gestalten. Machen wir das auch mit unseren Hobbys, mit unserer Freizeit, mit der Muße, die wir haben und uns gönnen?

Oft kümmern wir uns eher weniger darum und fallen in diese Zeit hinein, erschöpft, ausgelutscht und ohne Lust. Leider gestaltet sich dann die Zeit der Muße auch entsprechend und bietet dadurch wenig Erholungswert. Ich möchte hier nicht einer durchorganisierten Freizeit das Wort reden, sondern mehr einer erhöhten Aufmerksamkeit für meine eigenen Bedürfnisse. Diese gilt es wahrzunehmen und deren Möglichkeit zur Befriedigung vorzubereiten.

Ich erzähle Ihnen ein Beispiel von mir. Alle 3 Monate fahre ich in ein nahegelegenes Exerzitenhaus und verbringe dort einen Tag für mich. Dieser Tag ist gefüllt mit einem Begleitungs-gespräch. Mit schlafen, essen, spazieren gehen in einem wunderschönen Wald und was sich sonst noch so ergibt. Diesen Tag (Muße) muss ich auch planen, wie ein Wochenende in meiner Arbeit (Muss). Manchmal habe ich montags morgens keine Lust loszufahren, weil ich sonntags mittags erst von einem Männerwochenende nach Hause gekommen bin. Und es gäbe doch noch so viel zuhause zu tun. Aber ich fahre dann doch und komme immer wieder erfüllt zurück, weil es ein Tag für mich, ein Tag der Muße war, der mich hat durchatmen lassen. Wenn ich dem Muss zu viel Zeit und Raum gebe, wird die Muße allmählich verdrängt, ohne dass ich es richtig bemerke. Ein Anzeichen dieser Verdrängung ist, wenn ich selbst unruhiger, angespannter und kleinlicher werde. Das ist ein Gradmesser dafür, dass ich selbst zu kurz komme.

Interessanterweise leiden auf Dauer, bei fehlender Muße, auch die eigene Kreativität, das Mitgefühl und die Mitmenschlichkeit für mich selbst und andere.

Ich spüre bei mir selbst nicht mehr, was mit mir

los ist und was ich brauche. Dabei werde ich auch unsensibel für die Bedürfnisse der anderen und verurteile sie vielleicht recht schnell als „Weicheier“, weil ich mich selbst verhärtet und gepanzert habe.

Seit einigen Jahren biete ich in der Mainzer Männerseelsorge ein Seminar mit dem Titel an: „Meine Seele finden im Hier und Jetzt!“

Dies spricht Männer immer wieder an, weil sie merken, wie sehr sie im Alltag funktionieren und sich darin selbst verlieren. Ein Teilnehmer sagte: „Ich habe schon eine Seele, aber ich weiß zur Zeit nicht, wo sie ist.“

Männer sind geneigt, den Anforderungen des Muss nachzugehen und den Möglichkeiten der Muße weniger Beachtung zu schenken. Die Anforderungen des Muss liegen natürlich im beruflichen Bereich, aber auch der private fordert sie immer wieder, vom Hausbau über die Reparaturen, die Bedürfnisse der Frauen und Kinder und deren Erfüllung. Sie hoffen dann auf emotionale Zuwendung vonseiten der Frauen und Kinder und werden nicht selten enttäuscht.

Ekkehart Tolle, der vor Jahren das Buch „Jetzt“ geschrieben hat, zeigt darin auf, wie sehr wir immer wieder in der Vergangenheit und in der Zukunft leben, aber selten im Jetzt zuhause sind. Das „Muss“ ist in der Zukunft und in der Vergangenheit angesiedelt. Das muss ich noch machen oder das habe ich immer noch nicht gemacht. Die „Muße“ bewegt sich eher in der Gegenwart, im Hier und Jetzt. Natürlich brauchen wir beides, aber es sollte zumindest ausbalanciert sein.

Tolle skizziert drei Tore, die uns einen Zugang zu dem Jetzt, zu der Gegenwart, zum Leben verschaffen.

DAS TOR DES KÖRPERS

Der Körper reagiert manchmal mit einem Stopp auf zu viel Muss und zu wenig Muße. Er kommt in die Krise und wird krank. Das kann mit Schlechtsein, Erkältung und ähnlichem be-

ginnen bis hin zu Ausfallerscheinungen oder lebensbedrohlichen Krankheiten wie die eines Herzinfarktes. Das sogenannte „Burnout“ ist auch so ein Alarmsignal.

Wenn wir die Signale rechtzeitig wahrnehmen und vor allem ernstnehmen, können wir viel verhindern.

Positiv gewendet ist der Körper auch eine Chance, mich selbst zu spüren. Wenn wir bewusst atmen, leichten Sport machen, in die Sauna gehen, uns bewegen, schwimmen, wandern, Rad fahren. In all diesen Formen können wir wieder zu Atem und damit zu uns selbst kommen. Wir unterbrechen das Muss und frönen der Muße. Gleichzeitig sind wir in der Gegenwart, in der Muße.

TOR DER STILLE

Das Tor der Stille finde ich, wenn ich bewusst für einen Augenblick aus dem Muss herausgehe, in meinen inneren Raum der Stille, sozusagen kurz bei mir selbst, eintrete. Dies kann ich sogar in einem Großraumbüro tun, indem ich konzentriert auf den Bildschirm schaue, aber eigentlich in mich hineinschaue. Das Tor der Stille hat nicht unbedingt mit der äußeren Stille zu tun, wenngleich sie den Durchgang

durch dieses Tor begünstigen kann. Ich kann durchaus mitten im Trubel einer Großstadt sitzen und auf einen bestimmten Ton hören. Dem Glockengeläut einer Kirche, dem Gesang eines lauten Vogels oder auch nur dem Quiet-schen beim Herannahen der Straßenbahn. Das sind alles Zeiten der Stille, der Möglichkeit, im Jetzt zu sein. Es macht natürlich auch Sinn, in eine Kirche zu gehen und deren Stille inmitten der Stadt zu genießen. Oder wir gehen in den Park, in den Wald und genießen deren andere Taktung, dort ist es ruhiger und das beruhigt uns selbst.

Das alte Morgen- und Abendgebet, selbst das Tischgebet könnten Tore zur Stille sein. Wenn wir uns morgens und abends nur eine Viertelstunde gönnen würden, in denen wir nichts tun, sondern nur in uns hineinhören, so hätte dies eine große Auswirkung auf unser Wohlbefinden. Wir gehen dabei immer ein Moment aus dem Muss in die Muße. Das erfrischt uns und macht uns wach.

TOR DER ANNAHME

Da gibt es die Schlange vor der Kasse, jetzt wo ich es gerade eilig habe. Man ärgert sich, kann es aber nicht ändern. Da bleibt ja nur das Anneh-

men oder ein sich freuen, dass ich unerwartet eine Pause geschenkt bekomme, die ich auch noch als Entschuldigung nutzen kann.

Tolle sagt, es gibt drei Möglichkeiten, mit unangenehmen Situationen umzugehen: Ändern, verlassen oder annehmen.

Das Annehmen dessen, was ich gerade tue, was ich gerade tun muss, gibt eine innere Freiheit und lässt das Muss leichter von der Hand gehen. Es kann sogar eine Art Muße im Muss sein oder dazu werden.

Wenn ich bewusst das tue, was ich gerade tue, ist ein Zugang zum Hier und Jetzt und damit zur Muße möglich. Gehen, wenn ich gehe, essen, wenn ich esse und schreiben, wenn ich schreibe, lässt uns das Leben in vollen Zügen genießen, wenn es uns gelingt. Wir befreien uns darin von dem Widerstand, der immer etwas anderes will oder noch etwas will als das, was wir gerade in diesem Moment tun. Dieses Widerstandslosere befreit uns von einem ungeheuren inneren Stress und lässt das alltägliche Leben schon fast zur Muße werden.

> Hubert Frank, Diakon St. Petrus Canisius und Männerseelsorger der Diözese Mainz

SONDERAUSSTELLUNG SCHREI NACH GERECHTIGKEIT

> Leben am Mittelrhein am Vorabend der Reformation



Die Gerechtigkeit lit in grosser Not / die Wahrheit ist geschlagen dot: Mit diesen bitteren Worten beginnt die sog. „Gerechtigkeitsspirale“, die Inschrift einer 1510 in Kiedrich aufgestellten Kirchenbank. Sie bezeugt bis heute den Anspruch der Bevölkerung am Mittelrhein auf Recht, Wohlstand und politische Selbstbestimmung in einer Zeit, die geprägt war von Armut, Krankheit und der ständigen Furcht vor Hölle und Fegefeuer.

Auf diesen Ruf nach sozialer, wirtschaftlicher und religiöser Gerechtigkeit antworten die Mainzer Erzbischöfe mit einer „Wirtschafts- und Bildungsoffensive“. Mit der Gründung der Mainzer Universität 1477 hält die humanistische Bildung Einzug und erfasst Laien und Kleriker gleichermaßen. In Kloster Eberbach entsteht mit 70.000 Litern das größte Fass der Welt. Ton wird zum wichtigsten Material der mittelrheinischen Skulptur und unter Verwendung von Modellen erstmals in „moderner“ Weise seriell geformt. Damit entsteht unter der „Regierung des Krummstabes“ um 1500 am Mittelrhein eine Innovativregion des Reiches. Herausragende Kunstwerke und historische Zeugnisse aus der letzten großen Blütezeit des Späten Mittelalters erzählen von der verblüffenden Modernität jener Umbruchzeit...

...So lautet der Text, mit dem das Dom-Museum für seine

Ausstellung wirbt.

Der ÖKURIER hat sich einen Eindruck verschafft und hat ein beeindruckendes und überzeugendes Konzept vorgefunden.

Der Besucher sollte sich unbedingt genügend Zeit nehmen, um die äußerst informative und detailreiche Darstellung der Reformationszeit in und um Mainz zu studieren. Besonderer Fokus liegt auf den für die damalige Zeit recht fortschrittlichen Sozialreformen, die vom Bistum Mainz ausgingen. Eigentlich denken wir bei dem Schlagwort „Reformation“ ja eher an die Reform der Kirche. Auch diesbezüglich war Mainz Vorreiter: Reformatorische Prediger wie Caspar Hedio und Wolfgang Capito wurden von Erzbischof und Kurfürst Albrecht von Brandenburg nach Mainz berufen. Der Besucher wird erfahren, dass Stadt und Bistum unter der Herrschaft Albrechts eine entscheidende Rolle für die Ingangsetzung diverser reformatorischer Prozesse in Region und Reich spielten. Der Brandenburger bekam nach seinem Amtsantritt in Mainz (1514) für acht Jahre, sozusagen gegen eine „Provision“ von 50% von Rom das Monopol auf den Vertrieb des „Petersablasses“, zur Finanzierung des Neubaus des Petersdomes, verliehen. Diese Form des Ablassgeschäftes sollte schließlich zum zündenden Funken der Kirchenkritik, vor allem Luthers, werden und setzte den Prozess der Kirchenspaltung in Gang, die eigentlich niemand der Protagonisten beabsichtigt hatte. Dieser Prozess wurde begleitet von sozialen Unruhen, wie z.B. den „Bauernaufständen“.

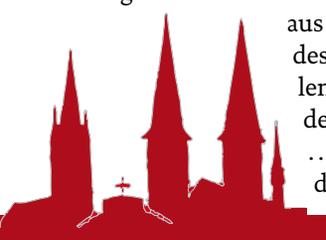
Ein in Mainz ständig präsentenes Denkmal dieser Zeit ist unter anderem der von Albrecht von Brandenburg gestiftete Marktbrunnen. Er erinnert an die Bauernaufstände, die im Zuge der Reformation aufflammten. An deren Nie-

derschlagung war Albrecht maßgeblich beteiligt. In all seiner Renaissance-Pracht zeugen verschiedene Inschriften am Brunnen von den damaligen unruhigen Zeiten (siehe Foto).

Wenn man außerdem bedenkt, dass ein weiterer, heute weltberühmter Mainzer, nämlich Johannes Gutenberg, ein gutes halbes Jahrhundert vor Beginn der ersten Anzeichen reformatorischer Bestrebungen, erst einmal die technischen Voraussetzungen für die Beschleunigung und die Blüte des Ablasshandels sowie für die schnelle Nachrichtenverbreitung schuf (Massendruck), kann man eventuell sogar zu dem Schluss kommen, dass in Mainz ein entscheidender Wurzelstrang auch dieser religiösen Reformation – oder auch Revolution – zu suchen ist.

Mit der Vielzahl von ausgesuchten historisch- und kunstgeschichtlich wertvollen und gut präsentierten Exponaten, eine spannende und gelungene Ausstellung!

> Dr. Birgit Heuser-Hildebrandt, Evangelische Gemeinde



> Evangelische Familienbildung eröffnet zusammen mit Familienministerin Irene Alt und vielen Gästen den „wellcome“-Standort Mainz

Gründerin Rose Volz-Schmidt mit der Mainzer Koordinatorin Salome Joly, Familienministerin Irene Alt und Initiatorin Sybille Beiler-Matthäi (l.n.r.) freuen sich über die Eröffnung des wellcome-Standorts Mainz

Staatsministerin Irene Alt, Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz, eröffnete zusammen mit vielen geladenen Gästen den neuen wellcome-Standort in Mainz. Die Evangelische Familienbildung hat das Angebot - das mittlerweile in 250 Städten Deutschlands Familien in den ersten Monaten nach der Geburt unterstützt - in der Landeshauptstadt initiiert.

Die ersten Monate nach der Geburt können für junge Familien trotz aller Freude über den ersehnten Nachwuchs ganz schön stressig und chaotisch werden. Das Baby schreit, das Geschwisterkind fühlt sich vernachlässigt und der besorgte Vater hat keinen Urlaub mehr. Mit der Erfahrung, dass Mütter nach der Geburt oft sehr wenig Unterstützung haben, wird „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ seit der Gründung in Hamburg 2002 immer wieder konfrontiert. Rose Volz-Schmidt gründete wellcome damals aus eigener Erfahrung, wie überfordert Mütter nach der Geburt sein können. „Wir sind froh, dass mit wellcome in Mainz der zehnte Standort in Rheinland-Pfalz eröffnet wurde und die guten Engel nun auch in der Landeshauptstadt wirken können.“

wellcome-Teams unterstützen Familien mit Babys einige Wochen oder Monate während des ersten Lebensjahres beim Übergang von der Geburt in den Alltag zu Hause. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen entlasten die Familie ganz unbürokratisch durch praktische Hilfe im Alltag – so, wie es sonst Familie oder Nachbarn tun.

Koordiniert wird der Einsatz der Ehrenamtlichen in den Mainzer Familien zukünftig von Salome Joly, Mitarbeiterin der Evangelischen Familienbildung. Die Diplom-Sozialarbeiterin arbeitet seit mehreren Jahren mit Menschen, die psychisch erkrankt sind. Aus eigener Erfahrung weiß die Mutter von zwei Kindern um die Nöte und Bedürfnisse junger Mütter nach der Geburt, besonders wenn die eigene Familie und Freunde nicht vor Ort leben.

Familienministerin Alt eröffnete den Standort im Haus der Evangelischen Kirche mit viel Schwung: „Das Projekt passt ausgezeichnet in unsere Familienpolitik! Die rheinland-pfälzische Landesregierung möchte Familien stärken, und das macht wellcome auch. Wir machen dies in der Breite und wellcome punktuell vor Ort. Das ist eine tolle Ergänzung!“

„Wir sind froh, mit wellcome einen wichtigen Baustein unserer Unterstützung von Familien im Dekanat Mainz zu etablieren, der unsere Arbeit mit Spielgruppen, Elternkursen und Familien- und Erziehungsberatung nun aufs Beste erweitert“, erklärte Dr. Birgit Pfeiffer, Vorsitzende der Evangelischen Dekanatsynode in Mainz. „Die Familien sind für uns als Evangelische Kirche sehr wichtig, denn die ersten Erfahrungen von Schutz und Geborgenheit müssen Kinder in der Familie machen können. Das Leben mit einem Neugeborenen stellt den Familienalltag auf den Kopf und ist auch in unserem sonst so wohlorganisierten Land für viele junge Eltern eine Herausforderung, die sie fordert, manchmal auch überfordert.“

Auch Initiatorin Sybille Beiler-Matthäi, Evangelische Familienbildung im Dekanat Mainz, freut sich, das wellcome-Angebot nun für kleine Mainzer und ihre Familien anbieten zu können: „Ich finde es wunderbar, mit wellcome für Familien eine Unterstützung anzubieten, die mitten ins Bedürfnis passt. Wir können zeitnah vermitteln, wenn Hilfe benötigt wird. Jede Familie kann es in Anspruch nehmen. Wir machen keinen Unterschied!“

Kurt Merkator, Dezernent für Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit Mainz, wies in seiner Rede darauf hin, dass solche Angebote immer wichtiger werden, da Menschen in Zukunft immer flexibler und mobiler sein müssten und nicht mehr auf das herkömmliche Netzwerk von Familie und Freunden zurückgreifen können.

Prof. Dr. Gerald Hoffmann, Ärztlicher Direktor der Frauenklinik, Unimedizin Mainz, überbrachte ebenfalls seine Grüße und seinen Dank zur Standorteröffnung. Er versprach, dass die Kliniken wellcome mit allen Möglichkeiten unterstützen werden und Eltern auf die Hilfe aufmerksam machen.

Mit wellcome wird in Mainz eine Lücke in der primärpräventiven Versorgung geschlossen. Ziel ist es, gemeinsam mit Netzwerkpartnern aus Politik und Gesundheitswesen präventiv im Bereich der Frühen Hilfen zu agieren. wellcome immer in ein bestehendes lokales Netzwerk integriert. Daher schenkten Uwe Hinze, Geschäftsführer Kinderschutzbund Mainz und Martina Hoche-Schüler, SKF, aus dem Netzwerk Frühe Hilfen Mainz „einen Engel, der das Projekt auf seinem Weg begleiten soll.“

Besonders freuen konnten sich die Initiatoren auch darüber, dass wellcome Mainz der 40. Standort ist, der von der gemeinnützigen Spendenbewegung DEUTSCHLAND RUNDET AUF gefördert wird. DEUTSCHLAND RUNDET AUF ermöglicht jedem, durch Aufrunden von Cents beim Einkauf, Kindern in Deutschland eine Chance zu geben. Geschäftsführerin Nina Jäcker: „Allein durch aufrundete Cents wurden von Menschen in ganz Deutschland insgesamt 300.000 Euro für unser Förderprojekt wellcome gespendet.“

Kontakt:

Evangelisches Dekanat Mainz
Evangelische Familienbildung
Salome Joly

Tel: 06131 96004 46;

Mail: mainz@wellcome-online.de

wellcome-Sprechzeit: Mittwoch 10.00- 12.00 Uhr, Haus der Evangelischen Kirche, Kaiserstraße 37, 55116 Mainz

Weitere Informationen zu wellcome:

www.wellcome-online.de



EINFÜHRUNG DES NEUEN KIRCHENVORSTANDS...

... und zur Ermutigung ein Playmobil-Luther

Nur bei besonderen Gottesdiensten zieht der Kirchenvorstand feierlich in den Gottesdienst ein. Die Einführung eines neuen Kirchenvorstands zählt zu diesen besonderen Ereignissen im Leben einer Kirchengemeinde. Am 13. September war es soweit. Das Gemeindehaus war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Kirchenvorstand mit ihrer Pfarrerin und ihrem Pfarrer zu den Klängen der von Herrn Peter Paulnitz gespielten Orgel gemeinsam einzog.

Auch viele ehemalige Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher waren gekommen, so-

wie Familien und Freunde. Über allem stand das Bild des Weinstocks. „Ich bin der Weinstock, Ihr seid die Reben“.

Die evangelische Kirche ist demokratisch aufgebaut. Ein demokratisch gewählter Kirchenvorstand leitet die Gemeinde, wählt Synodale für die Dekanatsynode, diese wählt Synodale für die Landessynode und die wiederum wählt den Kirchenpräsidenten und den Präses der Landessynode. Weil es eine demokratische Wahl ist, gibt



es natürlich auch Menschen, die sich zur Verfügung stellten und nicht gewählt wurden. So galt ein besonderer Dank auch allen, die sich für die Wahl zur Verfügung gestellt haben, und nicht gewählt wurden. Wir hoffen sehr, dass sie auch weiter der Gemeinde aktiv verbunden bleiben. Bevor der neue Kirchenvorstand eingeführt werden konnte, wurde zunächst der alte verabschiedet. Noch im Rückblick auf die gemeinsame Zeit zeigten sich viele fröhliche Gesichter. Trotz aller Arbeit konnte das Gremium gut



und konstruktiv zusammenarbeiten und hatte Freude an der gemeinsamen Aufgabe, die größte Mainzer evangelische Gemeinde zu leiten. Viele ehrenamtliche Stunden wurden für die Kirche geleistet. Dabei ist es eine wichtige Aufgabe der Kirchengemeinde, auch für den Stadtteil Gonsenheim da zu sein. Die Gemeinde engagierte sich im Stadtteiltreff, beim Brotkorb und in der Flüchtlingshilfe. Im Kindergarten übernimmt sie Bau- und Personalverantwortung. Bei allem kam das gemeinsame Feiern nicht zu kurz, z.B. beim Gemeindefest und beim Mitarbeiter-Dank-Fest. Wichtig war uns immer das gemeinsame Kirchenvorstandswochenende im Januar in Gnadenenthal und zuletzt im Exerzitienhaus in Hochheim. Hier konnte die Gemeinschaft gestärkt und geistlich „aufgetankt“ werden.

Alle Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher der vergangenen Amtsperiode wurden offiziell entlastet und bedankt, die ausscheidenden beiden Mitglieder Dr. Birgit Heuser-Hildebrandt und Josch Bauer bekamen als Würdigung eine Urkunde des Kirchenpräsidenten und als Geschenk der Gemeinde eine Weinstock-Patenschaft, im nächsten Jahr dürfen sie sich über den Ertrag ihrer Weinstöcke in Flaschenform freuen.

Anschließend wurde der neue Kirchenvorstand vereidigt. „Ich gelobe vor Gott und dieser Gemeinde, den mir anvertrauten Dienst sorgfältig und treu zu tun, in der Bindung an Gottes Wort, gemäß dem Bekenntnis und nach den Ordnungen unserer Kirche und unserer Ge-

meinde. Wenn Ihr bereit seid, im Sinne dieses Versprechens Euer Amt als Kirchenvorsteherin, Euer Amt als Kirchenvorsteher auszufüllen, dann antwortet gemeinsam: Ja, mit Gottes Hilfe“.

Im Anschluss an dieses feierliche Versprechen wurde auch die Gemeinde gebeten, ihre Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher zu achten und ihren Dienst zu unterstützen.

Ein großes Hallo: Neben einer Urkunde bekamen die neuen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher - passend zum Reformationsjubiläum - eine Playmobil-Luther-Figur, übrigens die meistverkaufte Playmobil-Figur aller Zeiten.

Mit einem gemeinsamen Auszug klang der Gottesdienst aus. Beim anschließenden Kaffeetrinken gab es viele anregende Gespräche, Gratulationen und wieder fröhliche Gesichter: Wir hatten einen schönen und zugleich feierlichen Gottesdienst erlebt, der ein würdiger Dank an die scheidenden und zugleich eine fröhliche und zuversichtliche Begrüßung unseres neuen Leitungsgremiums war.



> Dr. Priv.Do. Angela Rinn (Pfarrerin),
Evangelische Gemeinde

EVANGELISCHE KIRCHENVORSTANDSWAHL 2015

> Zahlen – Fakten – Gewählte Gonsenheimer Kandidatinnen und Kandidaten

Was den katholischen Gemeinden noch bevorsteht, nämlich die Wahl der Pfarrgemeinde- und Pfarrverwaltungsräte, hat die evangelische Kirche für Hessen und Nassau bereits am 26. April dieses Jahres vollzogen. An jenem Sonntag wurden die Mitglieder der Kirchenvorstände dieses Gebietes gewählt, die für die Dauer der kommenden sechs Jahre ihre Gemeinde verwalten werden.

Die Evangelische Sonntagszeitung, die wöchentlich über christliches Leben in Hessen und Rheinland-Pfalz informiert, berichtete in ihrer Ausgabe zum 7. Sonntag nach Trinitatis über die allgemeinen Ergebnisse dieser Wahl. Demnach gaben von 1.453.585 Wahlberechtigten 269.153 ihre Stimme ab. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von durchschnittlich 18,5 % im Gesamtgebiet.

In Gonsenheim wählten von 4.764 Wahlberechtigten insgesamt 387 Gemeindeglieder, davon 142 per Briefwahl. Die Wahlbeteiligung in Gonsenheim lag damit bei knapp über acht Prozent (8,12 %).

So hoch soll in etwa die Wahlbeteiligung zu Zeiten der Mainzer Republik (1792) gewesen sein. Damals waren allerdings noch weite Kreise der Bevölkerung vom Urnengang ausgeschlossen. Wahlberechtigt waren lediglich die männlichen „vermögenden Haushaltsvorstände“, Frauen, wie überhaupt Unbegüterte,

unter anderem Bedienstete waren nicht zugelassen.

Die Kandidaten der diesjährigen Kirchenvorstandswahl wurden in der letzten Ausgabe des ÖKURIER vorgestellt. Der neu gewählte evangelische Kirchenvorstand besteht aus 14 Mitgliedern unserer Pfarrerin und unserem Pfarrer. Am Sonntag, dem 13. September wurde der neue Kirchenvorstand im evangelischen Gemeindehaus feierlich eingeführt und die ausscheidenden Mitglieder verabschiedet.

Neu im Kirchenvorstand sind Bernhard Klingspor, Carola Lauck, Bettina Moser-Conrad und Marietheres Wichmann, die übrigen Kandidaten gehörten dem Gremium bereits in der vorausgegangenen Legislaturperiode an. Nicht mehr kandidiert haben Josch Bauer und Dr. Birgit Heuser-Hildebrandt. Die konstituierende Sitzung fand am Dienstag, den 8. September 2015 statt, in der Reinhard Hammann wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Der(die) zweite(r) Vorsitzende(r), in unserer Gemeinde immer eine/r der beiden Geistlichen, wird alle zwei Jahre vom Kirchenvorstand gewählt. Das Amt des 2. Vorsitzenden bekleidet derzeit Pfarrer Andreas Nose.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön den zahlreichen Wahlhelfern (!), die ihren Sonntag opferten, um über den ganzen Tag verteilt für

den geregelten Ablauf der Wahl zu sorgen.

Der ÖKURIER wünscht dem neuen Kirchenvorstand viel Erfolg und Gottes Segen (!) für seine Arbeit!

> Dr. Birgit Heuser-Hildebrandt,
Evangelische Gemeinde



Gewählt wurden (von links nach rechts):

Reihe 1: Carola Lauck, Annelie Burghause, Marietheres Wichmann, Sonja Gotthard und Martin Iserhardt

Reihe 2: Renate Fröhner, Brigitte Glock, Dr. Marcel Schorrlepp, Bettina Moser-Conrad, Bernhard Klingspor, Reinhard Hamman und Pfarrerin Dr. PD Angela Rinn

Reihe 3: Pfarrer Andreas Nose, Friedrich Geiger, Claus Enders und Thomas Seckler



PFARRGEMEINDERATSWAHLEN IN ST. PETRUS CANISIUS UND ST. STEPHAN

> am 7. und 8. November.

Unter dem Motto „Mitverantwortung zählt“ werden am 7. und 8. November 2015 in den katholischen Pfarrgemeinden des Bistums Mainz die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Der Pfarrgemeinderat setzt sich aus den Hauptamtlichen und gewählten Gemeindegliedern zusammen. Er wird für vier Jahre gewählt und hat die Aufgabe, das Leben in der Pfarrgemeinde mitzugestalten. Damit der Pfarrgemeinderat die Interessen der Gemeinde vertreten kann, ist es wichtig, dass Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Wahlberechtigt sind alle katholischen Christen ab 16 Jahren, die ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben.

Wer in einer anderen Gemeinde als in seiner Wohnortgemeinde wählen möchte, muss sich im Pfarrbüro seines Wohnortes aus dem Wählerverzeichnis austragen lassen. Dort erhält er die Berechtigung, in der Gemeinde seiner Wahl wählen zu können.

Die Kandidaten der beiden Gemeinden finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Über den Ausgang der Wahl werden Sie in der nächsten Ausgabe des Ökurier sowie auf den Internetseiten der Gemeinden unterrichtet.

DIE WAHL IN ST. PETRUS CANISIUS

In der Pfarrei St. Petrus Canisius können sie wie folgt wählen: Sonntag 8. November 9.30 bis 10.00 Uhr, 11.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 17.00 Uhr.

Das Wahllokal befindet sich im Bonifaziusraum, rechts neben der Kirche.

Sollten Sie an diesem Tag verhindert sein, können Sie mit der Wahlbenachrichtigungskarte Briefwahl beantragen. Füllen Sie die Wahlbenachrichtigungskarte auf der Rückseite aus und leiten Sie diese per Post in einem frankierten Umschlag oder persönlich an das Pfarrbüro oder den Wahlvorstand weiter. Der Antrag auf Briefwahl muss dort spätestens am 6. November vorliegen.

DIE WAHL IN ST. STEPHAN

Eine persönliche Vorstellung der Kandidaten und Kandidatinnen von St. Stephan findet am Sonntag, 25. Oktober 2015 nach dem Hochamt um 11.15 Uhr in der Pfarrkirche statt.

In St. Stephan können Sie im Wahllokal in der Pfarrkirche St. Stephan (unter der Empore) wählen und zwar am Samstag, 7. November, von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr und am Sonntag, 8. November, von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

In der Pfarrei St. Stephan Gonsenheim findet die Wahl außerdem als allgemeine Briefwahl statt. Alle Wahlberechtigten bekommen ihre Wahlunterlagen nach Hause geschickt. Ihre ausgefüllten Wahlunterlagen können Sie in den Briefkasten des Pfarrbüros einwerfen oder am Wahltag im Wahllokal (Kirche) abgeben.

> Wahlvorstände der Gemeinden
St- Petrus Canisius und St. Stephan

KANDIDATENLISTE ST. PETRUS CANISIUS

> Die Reihenfolge der Kandidaten wurde ausgelost.



Christiane Dinter
45 Jahre,
Schulbetreuung



Tobias Gockel
18 Jahre,
Schüler, Jugendvertreter



Werner Thiel
71 Jahre,
Bundesbankdirektor a.D.



Stefan Götz
41 Jahre,
Steuerfachgehilfe



Sven Leist
30 Jahre,
Verwaltungsangestellter
Polizei



Markus Dinter
36 Jahre,
Bauingenieur



Claudia Gockel
53 Jahre,
Pfarrsekretärin



Renate Sans
53 Jahre,
pädagogische Mitarbeiterin
Grundschule



Claudia Harms-Schmid
49 Jahre,
Unternehmensberaterin



Jörg Rocktäschel
44 Jahre,
Bankkaufmann

> Wahlvorstand St. Petrus Canisius



KANDIDATENLISTE ST. STEPHAN

> Die Reihenfolge der Kandidaten ist hier alphabetisch.



Birgit Bartosch
46 Jahre, Juristin

Ich kandidiere, weil eine Pfarrgemeinde erst durch ihre Mitglieder lebt. Dies setzt auch ein persönliches Engagement voraus. Damit Kirche nicht abgehoben von den Menschen und ihren alltäglichen Freuden und Sorgen ist, sollten wir aktiv an ihr mitgestalten.



Jörg Dirbach
41 Jahre, Angestellter

Ich kandidiere, weil mir zwei Dinge besonders wichtig sind: Zum einen als Familienvater die Situation der Kinder und Familien in unserer Gemeinde aktiv gestalten zu können, weshalb ich mich auch seit rund vier Jahren im Kinderwortgottesdienst engagiere. Zum anderen ist mir die Ökumene wichtig, da ich mit einer evangelischen Christin verheiratet bin und aus einer protestantisch geprägten Gegend stamme, in der die Ökumene sehr intensiv gelebt wurde.



Katharina Dörnemann
57 Jahre, Fortbildungsreferentin, Bischöfl. Ordinariat

Ich kandidiere für eine lebendige christliche Gemeinde, die sich den Herausforderungen der sich verändernden Gesellschaft stellt.



Christian Duncker
38 Jahre, StR Gym. (Rüsselsheim)

Ich kandidiere, weil ich unserer Gemeinde gerne helfen möchte.



Loreen Gramsch
39 Jahre, Kinderkrankenschwester

Ich kandidiere, weil ich für die Belange und Wünsche der Gemeinde eine Ansprechpartnerin und ein Bindeglied zu den Hauptamtlichen sein möchte.

Um neue Ideen aufzunehmen, bewährtes zu pflegen und meinen Glauben immer wieder aufs Neue zu entdecken und zu leben.



Doris Hahn
55 Jahre, Verwaltungsangestellte

Ich kandidiere, weil St. Stephan - meine Gemeinde von Kindesbeinen an - für „Jung und Alt“ lebendig bleiben soll. Gerade in heutiger Zeit finde ich es wichtig, sich für das Leben in und mit der Gemeinde zu engagieren und lieber „mittendrin statt nur dabei“ zu sein.



Sylke Heilig-Schäfer
49 Jahre, Bekleidungsdesignerin

Ich kandidiere, weil... Wenn mich jemand fragt, welcher Konfession ich angehöre, antworte ich gerne: „Ich bin furchtbar gerne katholisch!“ Als Zugereiste bin ich in der Gemeinde St. Stephan herzlich aufgenommen worden. Es hat mir viel Spaß gemacht, mich hier und da einzubringen, z.B. bei der Kommunionvorbereitung. Ich möchte mich gerne mehr engagieren, für eine lebendige Gemeinde, eingebunden in die Traditionen unserer Kirche!



Karl-Otto Hofmann
60 Jahre, Dipl. Ing. i.R.

Ich kandidiere, weil Glaube Gemeinschaft braucht, der Pfarrgemeinderat das Gremium, die Plattform ist, um dieser Gemeinschaft eine „Stimme“ zu verleihen, es mir Freude macht und meinen Alltag bereichert.



Mechthild Münch
57 Jahre, Hausfrau

Ich kandidiere für den Pfarrgemeinderat, weil es mir ein Anliegen ist, das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten.



Peter Muth
40 Jahre, Rechtsanwalt

Ich kandidiere, weil St. Stephan eine liebenswerte, lebendige und authentische Gemeinde ist. Für die anstehenden baulichen Maßnahmen um unsere Kirche, die Veränderungen um die 14-Nothelfer-Kapelle und die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen bringe ich gerne mein Know-How und mein Engagement ein.



Bärbel Ohler
47 Jahre, Betriebswirtin

Ich kandidiere, weil Gemeinde vom Engagement der Mitglieder lebt.



Dr. med. Wolfgang Rossbach
46 Jahre, niedergelassener Facharzt in einer Gemeinschaftspraxis in Mainz

Ich kandidiere, weil ich von einem Mitglied dieses Rates nett danach gefragt wurde. Ich möchte Kirche mitgestalten und erhoffe mir auch Glaubensimpulse und Anregungen, die ich in meine Tätigkeit als Arzt einbringen kann.



Adrian Usselmann
17 Jahre, Schüler, Jugendvertreter

Ich bin seit 7 Jahren Messdiener in St. Stephan. Meine Ziele als Jugendvertreter sind sinnvolle Vorschläge der Jugend umzusetzen, mich für die Jugendarbeit in St. Stephan einzusetzen und das Sprachrohr der Jugend im PGR zu sein.



Claudius Würfel
49 Jahre, IT-Services: SAP Security Architect

Ich möchte mich aktiv in der Gemeinde St. Stephan engagieren und sie bei den anstehenden Herausforderungen unterstützen.

> Wahlvorstand St. Stephan

ANKÜNDIGUNGEN / TERMINE



**Pfarr
gemeinde
ratswahl**
7.-8.11.15



MITEINANDER GONSENHEIM

> Das Flüchtlingsnetzwerk

Als Träger des Projekts hatte der Stadtteiltreff Gonsenheim am 15. Juni Pressevertreter zu einem Gespräch eingeladen, um das neue Netzwerk für Flüchtlinge vorzustellen. Kooperationspartner dabei sind alle christlichen Gemeinden in Gonsenheim, deren Vertreter ebenfalls erschienen waren. Ziel der Initiative ist es, das Leben der Flüchtlinge zu erleichtern und ihnen zu helfen, sich möglichst schnell und gut in Gonsenheim zu integrieren. Vor allen Dingen brauchen diese Menschen Unterstützung im Alltag, wobei es auch ganz wichtig ist, dass sie die deutsche Sprache recht bald erlernen. Gefördert werden sollen unbedingt auch Begegnungen mit Einheimischen.

Ein Modell, das in Schweden großen Erfolg verbuchen konnte, soll auch bei uns gestartet werden. Die Flüchtlinge haben zwar dort die Sprache des Landes gelernt, hatten aber im täglichen Leben kaum Kontakt zu Einheimischen. Also lud man sie einfach mal zu sich nach Hause ein, um einen persönlichen Kontakt herzustellen. Bei uns könnte es nun auch so laufen, dass Gon-

senheimer Familien Flüchtlinge zum Beispiel zum Mittagessen einladen. Bei einem solch zwanglosen Miteinander ließen sich bestimmt gewisse Hemmungen abbauen, deutsche Sprachkenntnisse sicher noch festigen und somit Kontakte zu anderen Familien erleichtern. Auch werden Paten gesucht, die von Anfang an den Flüchtlingen zur Seite stehen. Sie werden vor Beginn ihrer Patenschaft für diese Aufgabe vorbereitet und geschult. Viele der Flüchtlinge sind noch traumatisiert, denn meistens haben sie Schreckliches erlebt. Auch dabei muss beraten und geholfen werden. Aber auch Hilfe zur Selbsthilfe soll angeboten werden. Der Stadtteiltreff Gonsenheim wird Anlaufpunkt für alle Beratungen sein.

Um die Arbeit des neuen Projekts zu unterstützen überbrachte Stephan Adrian von der Stiftung Evangelisches Gonsenheim eine Spende von 3276,19 Euro! Vielen Dank dafür, denn zum Aufbau eines solchen Netzwerks wird natürlich viel Geld benötigt. Aber auch Sachspenden, wie Fahrräder, Möbel oder Kindersachen, und

vor allem viele ehrenamtliche Helfer sind von Nöten. Wenn Sie helfen möchten oder sich irgendwie einbringen wollen, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Stadtteiltreff oder den christlichen Gemeinden auf.

> Christiane Mertins, St. Stephan



MITEINANDER GONSENHEIM

> Informationsabend des Flüchtlingsnetzwerks

Inzwischen hat sich bereits eine erstaunliche Anzahl von Gonsenheimer Bürgerinnen und Bürgern gemeldet und Interesse an einer Mitarbeit in den verschiedensten Formen beim Netzwerk für Flüchtlinge bekundet. Einige haben bereits mit der praktischen Arbeit begonnen. Um alle diese Menschen darüber zu informieren, wie überhaupt ein Asylantrag abläuft und wie die psychosoziale Situation der Flüchtlinge aussieht, lud der Stadtteiltreff Gonsenheim am 15. Juli zu einem Vortrag ein. Referentin war Pierette Onangolo W'Okitasombo, die seit über 25 Jahren in der Flüchtlingsarbeit engagiert und seit 10 Jahren hauptamtlich bei der

AWO-Beratungsstelle für MigrantInnen angestellt ist. In einem frei und locker gehaltenen Vortrag, berichtete sie vor 45 BesucherInnen über die verschiedenen Stufen des Aufenthaltsrechts, über die schwierige Aufgabe der Beratung, von Ablehnung und Widerspruch und den Möglichkeiten, Zugang zum Arbeitsmarkt zu bekommen. Wir lernten Begriffe wie BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) und die Dublin-Kriterien kennen.

Sie erzählte von den Flüchtlingen mit den unterschiedlichsten Erfahrungen von Krieg, Gewalt, Verfolgung und Folter. Von Menschen, die die Flucht geschafft haben und jahrelang

fremdbestimmt hier leben mußten, Diskriminierung erlitten, oft in Resignation und Depression verfielen.

Frau W'Okitasombo's unermüdlicher Einsatz für diese Menschen und ihr Schlusssatz stimmten mich dann doch wieder etwas positiver: „Die Geschichte eines Flüchtlings ist fast immer geprägt von Leid, Schmerz und Entbehrungen, aber auch von Mut und Überlebenswillen“. Eine Zusammenfassung des Vortrags kann bei Frau Krenz unter mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de angefordert werden.

> Marlene Hammann, Stadtteiltreff

KOMM REIN! - HILFE FÜR KINDER

> Seit Juni ist nun auch der Stadtteiltreff Noteingang für Kinder

Seit Juni 2015 beteiligt sich auch der Stadtteiltreff Gonsenheim bei der Initiative NOTEINGANG und bietet Hilfe suchenden Kindern in seinen Räumen vorübergehend Schutz und Hilfe. Die Aktion wurde von der Landeshauptstadt Mainz ins Leben gerufen und viele Geschäfte in Gonsenheim haben sich auch schon bereit erklärt, mitzumachen. Der Aufkleber NOTEINGANG signalisiert, dass Kinder hier willkommen sind und bei Bedarf Hilfe finden können. „Komm rein – hier ist ein sicherer Ort, hier findest Du Hilfe!“ das können Kinder wörtlich nehmen.

Welche Situationen könnten das sein? Es sind in der Regel kleine alltägliche Schwierigkeiten, wie z. B. Übelkeit, Stürze, verlorene Hauschlüssel, der Wunsch, die Toilette zu benutzen, sich vielleicht verlaufen zu haben oder sich von anderen bedrängt zu fühlen.

Um die Hilfe zu erleichtern, werden die Eltern gebeten, dafür zu sorgen, dass die Kinder immer Notfall-Telefonnummern dabei haben. Bei Gefahr oder wenn die Kinder Opfer einer Straftat wurden, wird natürlich sofort die Polizei verständigt.

> Christiane Mertins, St. Stephan



> „Lebe DEINEN TRAUM!“



Dazu möchten wir zusammen mit anderen Frauen wieder einen Tag für Leib und Seele gestalten: Er findet am Samstag, 14.11.2015, 09.30 bis ca. 16.30 Uhr, in den Räumen von St. Bernhard, Bretzenheim, Hans-Böckler-Str. 19-21 statt.

Wir spüren unseren eigenen Träumen und Visionen nach und versuchen gemeinsam herauszufinden, welche Bedeutung sie für unser Leben haben.

Fachlich begleiten wird uns an diesem Tag Frau Bernadette Grix (Lehrerin mit Ausbildung in tiefenpsychologischer Traumarbeit nach C. G. Jung), die Erfahrung in der Arbeit mit Träumen mitbringt.

ALLE interessierten Frauen sind an diesem Tag herzlich willkommen!

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Flyer mit Anmeldeformular, der in den Kirchen unserer Pfarrgemeinden ausliegt und

in den Pfarrbüros erhältlich ist.

Wir freuen uns, Sie an diesem Tag begrüßen zu dürfen und erbitten Ihre Anmeldung bis zum 2.11.2015 – Kinderbetreuung ist möglich (bitte auf der Anmeldung vermerken).

Der Tag für Leib und Seele wird veranstaltet von der Pfarrgruppe Zaybachtal und dem Pfarreienverein Gonsenheim in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Mainz-Stadt.

>Gemeindereferentin Doris Becker, E-Mail: doris.becker@pfarrgruppe-zaybachtal.de

>Gemeindereferentin Silvia Wenzel, E-Mail: wenzel@pfarreienverein-gonsenheim.de

ANKÜNDIGUNGEN / TERMINE

VON HEITER BIS TÖDLICH

> Theatergruppe Gonsemble führt im November Minidramen auf

Mordlust und Beziehungsfrust, Kommunikationsstörungen und Sprachbarrieren, Alltagsprobleme und wahnwitzige Momente: In ihrer neuen Inszenierung präsentiert die Theatergruppe Gonsemble an der Evangelischen Gemeinde Mainz-Gonsenheim unter der Regie von Angela Ketter an vier Abenden im November eine facettenreiche Auswahl von Bühnenstücken, u.a. von Peter Handke, Karl Valentin und Heiner Müller. Ob heiter oder tödlich, absurd oder dramatisch, ob überraschend oder nachdenklich: Die Minidramen sind kurz, prägnant und immer unterhaltsam! Für die SchauspielerInnen heißt das, nicht nur in eine, sondern in verschiedene Rollen zu schlüpfen und sich in jede Szene neu hineinzufinden. Eine

ganz neue Erfahrung – nicht nur für das Publikum...

Premiere am Freitag, 6. November, 19.30 Uhr
Weitere Aufführungen: Samstag, 7. November, Freitag, 13. November, Samstag, 14. November, jeweils um 19.30 Uhr

Ort: Gemeindehaus der Ev. Gemeinde Mainz-Gonsenheim, Friedensstraße 35, 55124 Mainz
Karten: Für 8 Euro bei Vorreservierung unter gonsemble@gmx.de (Bitte Datum und Personenzahl angeben, Abholung jeweils 30 Min. vor Beginn), Abendkasse 10 Euro

> Esther Klippel (Theater-AG „Gonsemble“),
Evangelische Gemeinde



FAHRDIENST

> zum Sonntagsgottesdienst in St. Petrus Canisius

Im Februar 2015 hat der Caritaskreis der Gemeinde St. Petrus-Canisius zu dem 10.00 Uhr-Gottesdienst einen Fahrdienst eingerichtet.

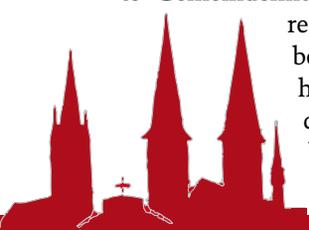
Mit diesem Angebot besteht für gehbehinderte Gemeindemitglieder, die über viele Jahre regelmäßig den Gottesdienst besucht haben, trotz ihrer Behinderung die Möglichkeit, den Sonntagsgottesdienst zu besuchen. Der Kontakt zu der

Gemeinde kann dadurch weiterhin aufrechterhalten werden. Gehbehinderte Gemeindemitglieder, die dieses Angebot nutzen möchten, sollten sich beim Pfarrbüro St. Petrus-Canisius während der Büroöffnungszeiten oder direkt bei Herrn Albert Edelmann – Tel.: 831315 – melden. Herr Edelmann hat die Organisation für den Fahrdienst übernommen.

Gehbehinderte Gemeindemitglieder werden jeweils am Freitag oder Samstag angerufen.

Herr Edelmann organisiert dann die Fahrt zum Gottesdienst. Für den Fahrdienst besteht über das Bistum Mainz ein zusätzlicher Versicherungsschutz. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele ältere Gemeindemitglieder von diesem Angebot Gebrauch machen würden, damit dadurch der Kontakt zur Gemeinde weiterhin erhalten bleibt.

> Georg Molitor (Caritas Ausschuß),
St. Petrus Canisius



„DIE KLEINEN KOMMEN!“

> Verändertes Betreuungsangebot im katholischen Kindergarten St. Stephan

„Es tut sich was“ in unserem Kindergarten: Seit September werden in begrenzter Anzahl Zweijährige aufgenommen, und für 20 Kinder gibt es die Möglichkeit, den Kindergarten bis 16 Uhr (statt wie bisher 14 Uhr) zu besuchen.

Mit dieser Veränderung des Betreuungsangebotes reagieren wir als Kirchengemeinde auf einen veränderten Bedarf bei jungen Familien. Die Entscheidung für diese Umstrukturierung war ein längerer Prozess – viele Gespräche wurden geführt und Überlegungen sorgsam abgewogen.

So hat etwa der Kindertagenausschuss vor zwei Jahren eine Befragung bei der Elternschaft sowie bei einem erweiterten Kreis von jungen Eltern durchgeführt. Das Ergebnis dieser Erhebung: alarmierend! Nur knapp 5% der Befragten kamen zum Zeitpunkt der Umfrage mit der bisherigen Betreuungszeit bis 14 Uhr „gut zurecht“, alle anderen waren und sind in irgendeiner Form auf eine verlängerte Öffnungszeit angewiesen – weit über die Hälfte der Eltern benötigen schon zwei Jahre nach der Geburt des Kindes einen Kindergartenplatz.

Eine in den vergangenen Jahren zu verzeichnende sinkende Zahl der Anmeldungen war daher sicher auch auf den Umfang des Betreuungsangebotes in unserem Kindergarten zurückzuführen.

Schon seit einigen Jahren denken wir daher in den Gremien unserer Kirchengemeinde und im Team der Erzieherinnen über eine Erweiterung des Betreuungsangebotes in Bezug auf Aufnahmealter und Öffnungszeit nach. Einen ausdrücklichen Anstoß hierzu hat auch Generalvikar Dietmar Giebelmann bei seiner Visitation im Mai 2012 gegeben: „Hier muss etwas geschehen!“ so seine klare Botschaft an den damaligen Pfarrgemeinderat.

Aber was genau? Und was zuerst? Was wäre uns da als Kirchengemeinde wichtig? Was passt überhaupt in unser pastorales Konzept? Fragen, deren Klärung Zeit in Anspruch genommen hat und die engagiert diskutiert wurden: Wollen wir denn wirklich eine gesellschaftliche Entwicklung unterstützen, bei der Kinder

immer früher und immer länger außerhalb des familiären Umfelds betreut werden? Aber auch: Welchen Eltern können wir mit unserem Betreuungsangebot einen Zugang zur Gemeinde ermöglichen? Denn dies war den Gremien ebenfalls klar: Für viele Familien ist der Kindergarten der erste Ort, an dem wir als Kirche für Eltern und Kinder „anzutreffen“ sind – viele Kinder kommen hier zum ersten Mal mit Glaube und Religion in Berührung. Der Kindergarten ist für sie wie ein Tor zur Gemeinde oder – um ein Bild zu gebrauchen – eine Art „erste Visitenkarte der Kirche“. Mit unserem Kindergarten-Angebot „erreichen“ wir dabei auch solche Familien, die bislang noch wenig Kontakt zur Kirche haben, und können sie für den Glauben begeistern bzw. für unsere Gemeinde gewinnen. Das heißt, dass unser katholischer Kindergarten eine Chance für Kinder und dessen Familien ist, aber auch für die gesamte Gemeinde. Möglichst vielen Eltern sollte daher die Möglichkeit gegeben werden, sich bewusst für unsere Einrichtung zu entscheiden.

Ein „passendes“ Betreuungsangebot ist dafür natürlich eine grundlegende Voraussetzung. Verschiedene Behörden waren mit einzubeziehen, bis eine Entscheidung feststand. In den Sommermonaten dieses Jahres mussten dann noch einige kleine bauliche Maßnahmen in den Räumen umgesetzt werden.

BETREUUNGSANGEBOT FÜR JUNGE FAMILIEN ERWEITERT

Seit September gibt es also nicht mehr 4 Kindergartengruppen mit insgesamt 90 Kindern, sondern 65 Kinder werden in drei Gruppen betreut. Davon stehen dreizehn Plätze für Zweijährige zur Verfügung. Gleichzeitig wurden 20 Ganztagsplätze eingerichtet. Diese Kinder und 15 weitere erhalten ein warmes Mittagessen im Kindergarten.

Der freigewordene „Katzenraum“ kann nun für den Mittagsschlaf und als eine Art Multifunktionsraum genutzt werden.

Für das Team der Erzieherinnen war diese Umstrukturierung unseres Kindergartens mit der

großen Herausforderung verbunden, innerhalb kürzester Zeit eine auf die genehmigten Betreuungsformen „zugeschnittene“ Konzeption zu entwickeln.

Nun sind alle ins neue Kindergartenjahr – mit all den aufregenden Veränderungen – gestartet: Feierlich und mit viel Hallo wurden die Kinder aus der ehemaligen Katzensgruppe in ihren neuen Gruppen begrüßt. 15 neue Kinder werden in den nächsten Monaten aufgenommen. Durch Gottesdienste, Aktivitäten im Kirchenjahr oder etwa mit dem Projekt „Kirche mit allen Sinnen erleben“ wird hoffentlich auch künftig allen Kindern, die unseren Kindergarten besuchen, ein Zugang zu unserer Gemeinde und zum Glauben ermöglicht. Kindern und Erzieherinnen wünschen wir daher eine spannende Zeit und viel Spaß in unserem Kindergarten!

Ein großes Dankeschön sagen wir allen, die sich für unseren Kindergarten und die jungen Familien in Gonsenheim „stark gemacht“ haben: den Damen und Herren im Jugendamt der Stadt Mainz, im Landesjugendamt, im Caritasverband und im Bischöflichen Ordinariat, unserem Architektenbüro, allen fleißigen Handwerkern, und nicht zuletzt den Gremien und Räten unserer Gemeinde, dem Kindertagenausschuss sowie unseren Erzieherinnen und all denjenigen, die den Prozess der Umstrukturierung fachlich begleitet und tatkräftig unterstützt haben.

> Silvia Wenzel, Gemeindereferentin und Trägerbeauftragte St. Stephan



SENIORENNACHMITTAG IN ST. PETRUS CANISIUS

> Schwelgen in Erinnerungen

Der Kontaktkreis lud, wie jedes Jahr, zum Seniorennachmittag ein. Bei hochsommerlichen Temperaturen fand dieser erstmals in den neuen Räumlichkeiten statt. Nach dem Gottesdienst versammelte man sich dort zu Kaffee und Kuchen. Von Tisch zu Tisch wurden Fotos gereicht aus den 40er bis 70er Jahren. So kam man schnell ins Gespräch und es wurden viele Geschichten und Anekdoten aus alten Zeiten erzählt. Anschließend wurden, mit musikalischer Begleitung von Walter Kehm, noch eini-

ge Volkslieder gesungen. Mit einem Glas Wein ließ man den Nachmittag ausklingen.

Der nächste Seniorennachmittag findet am 4. Dezember um 15.00 Uhr statt. Um vorherige Anmeldung im Pfarrbüro (Tel. 4 15 30) wird gebeten.

> Christa Kirchmayer, St. Petrus Canisius



> Mit Papst Franziskus die Freude am Glauben (wieder) gewinnen!?

Herzliche Einladung zum Geistlichen Tag:
„Mit Papst Franziskus die Freude am Glauben
(wieder) gewinnen!?“
mit Prof. Dr. Jochen Hilberath, Tübingen
am Samstag, dem 14. November 2015 von 9.30
bis 16.00 Uhr in Ingelheim, Gemeindezentrum
St. Paulus, Veit-Stoß-Str. 5, 55218 Ingelheim

Papst Franziskus weckt die Hoffnung vieler Katholiken und Christen aus anderen Kirchen, ja von vielen Menschen, dass der Glaube Freude aus dem Evangelium heraus ist und wesentlich im „Bei den Menschen sein“ besteht. Wird der Papst sich gegen mächtige Gegner in der Kurie und anderswo durchsetzen? Welche seit dem Konzil anstehende Anliegen (Scheidung/Wiederheirat; ökumenische Abendmahlsgemeinschaft; Entkopplung von Priesteramt und Zölibat; Priesteramt für Frauen usw.) werden von ihm im Sinne vieler im Volk Gottes positiv aufgegriffen werden? Vor allem aber: Was sagt er uns dazu, wie wir heute als Christinnen und Christen leben können? Wie wir Gottes- und Nächstenliebe, Liturgie und Diakonie miteinander verbinden können? Wie wir unserem Gewissen folgen können und der Glaubenssinn des Gottesvolkes bei Beratung und Entscheidung berücksichtigt werden kann?

Zu diesem Studientag/Geistlichen Tag laden Sie alle herzlich ein:

- Die Katholische Kirchengemeinde St. Paulus und St. Michael, Ingelheim-West und Frei-Weinheim

- Die Solidaritätsgruppe von Priestern und Laien im Bistum Mainz, Mainz
Anmeldungen können hilfreich sein an Pfarrer Helmut Sohns, Dammstraße 52, 55218 Ingelheim, Tel: 06132-896444

GEPLANTER ABLAUF

09.30 Uhr Ankommen, Kaffee, Tee
10.00 Uhr Begrü.ung, Eröffnung
10.15 Uhr Impuls
11.00 Uhr Nachfragen im Plenum
11.15 Uhr Kleine Gesprächsgruppen zum Thema
12.00 Uhr Ergebnisse
12.30 Uhr Mittagspause
13.30 Uhr Zweiter Impuls
14.30 Uhr Weitere Gesprächsgruppen
15.15 Uhr Ergebnisse und Perspektiven
16.00 Uhr Abschluss
Wir wollen ein gemeinsames Mittagsmahl halten, zu dem alle etwas beisteuern. Getränke stehen bereit.
Kostenbeitrag für den Studientag 5 Euro.
In der Kirche St. Paulus ist um 18.00 Uhr Eucharistiefeier, die als Gesprächsgottesdienst gestaltet ist.

Ausschau auf weitere Veranstaltungen

UPTO DATE –

GLAUBENSGESPRÄCHSKREIS

Wir leben in einer Zeit, in der gewohnte Denk- und Verhaltensweisen und Traditionen nicht mehr selbstverständlich sind. Die Berufung auf frühere Gewohnheiten („das war schon immer so“) genügt nicht mehr.

Das mag manche verunsichern. Jedoch bietet es auch die Möglichkeit zu neuem Aufbruch. Die Gewohnheit kann ja auch lähmend sein. Und das, was wir und wie wir es tun, muss sich immer wieder der Kritik und dem eigenen Nachdenken stellen. Wenn Gott für uns das heilige Geheimnis ist, darf der Glaube nie als Selbstverständlichkeit gesehen werden, sondern ist je neu als Anruf zum Aufbruch zu verstehen. Dies gilt umso mehr, als sich in früher homogenen Räumen nun viele Weltanschauungen und Religionen begegnen. Dieser Auseinandersetzung will unser Glaubensgesprächskreis sich stellen.

Wir laden herzlich dazu ein:

in St. Paulus, Veit-Stoß-Straße 5, 55218 Ingelheim-West, um 19.30 Uhr.

12. November: Geht bis an die Grenzen – mit Papst Franziskus mit Peter Schönhöffer, lic. theol.

3. Dezember: Der Glaubenssinn der Glaubenden – Die Frage nach der Unfehlbarkeit

BIBELGESPRÄCHSKREIS

26. Oktober Dunkle Gottesbilder

9. November: Das Hohelied im Ersten Testament

30. November: Die Weihnachtbotschaft – nachgefragt

Der Bibelgesprächskreis in St. Nikolaus, Dammstr.52, 55218 Ingelheim, um 19.30 Uhr

WIR BRAUCHEN EUCH!

> Kirchenchor St. Stephan sucht sangesfreudige Mitstreiter

Der Kirchenchor von St. Stephan in Gonsenheim wurde 1936 gegründet. Viele der Sängerinnen und Sänger sind schon ihr halbes Leben dabei, aber nun müssen auch mal junge Leute ran!

Kommt, helft uns, die Ihr noch nicht siebzig seid und verjüngt den Chor! Vor allem Ihr Männer seid gefragt: Im Tenor singen gerade mal vier Mann.

Viele sagen: „Kann nicht singen“, andere haben „keine Zeit!“

Doch der Gottesdienst soll klingen, Freude stiften weit und breit.

Deshalb laden wir Euch ein:

Schaut dienstags einfach bei uns rein, bis Weihnacht stimmt mal mit uns ein ganz unverbindlich – das wär' fein!

Bringt Euch ein – mit neuem Schwung für Kirchenmusik in Gonsenum.

Das Repertoire ist bunt und nicht verstaubt.

Überzeugt Euch selber, hört und schaut und singt. ...!



Die Proben sind immer dienstags, von 20 – 22 Uhr im Pfarrheim St. Stephan, Pfarrer-Grimm-Straße 1. Natürlich machen wir dazwischen auch eine Pause, benetzen die trockenen Kehlen und halten einen kleinen Plausch mit netten Sangeskolleginnen und -kollegen.

Noch Fragen?

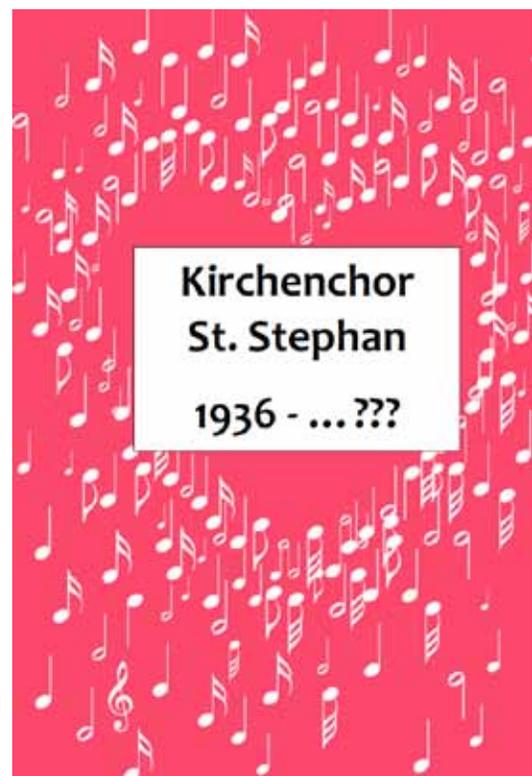
Nähere Informationen bei:

Gertrud Roth: Tel. 472796,

Johannes Bahmann: Tel. 477610,

Mechthild Bitsch-Molitor: Tel. 689583.

> M. Bitsch-Molitor (Regionalkantorin),
Christiane Mertins, St. Stephan



EINLADUNG ZUM MUSIK MACHEN!

> Endlich: Ein Posaunenchor für die größte evangelische Kirchengemeinde in Mainz

Die evangelische Kirchengemeinde in Mainz Gonsenheim erweitert ihre musikalischen Spielgruppen um einen Posaunenchor. Er soll neben der Kantorei besondere Gottesdienste festlich umrahmen; auch kann ein gemeinsamer Auftritt mit der Kantorei ein besonderes Klangerlebnis sein. Der erste große Auftritt ist an Weihnachten geplant. Sehr lange Zeit gab es in unserer Gemeinde keinen Posaunenchor mehr; es gibt jedoch noch Instrumente zum Ausleihen.

Alle Blechbläser jeden Alters sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich in die erste Probe reinzuschneppern. Auch fortgeschrittene Anfänger sind willkommen. Diese findet am

Dienstag, den 15. September um 20.00 Uhr im Gemeindesaal in der Friedensstraße 35 statt.

Die ehrenamtliche Leitung übernimmt Anne Eichner, die seit mehr als zehn Jahren Erfahrung im Umgang mit Bläserensembles hat. Sie wohnt seit Ende 2012 in Gonsenheim und unterrichtet am Gymnasium zu St. Katharinen in Oppenheim die Fächer Musik, evangelische Religion und Latein.

> Stefanie Scholdei (Gemeindesekretariat),
Ev. Kirchengemeinde Gonsenheim



ALTER VORSTAND IST AUCH DER NEUE VORSTAND

> Mitgliederversammlung im Stadtteiltreff

In der diesjährigen Mitgliederversammlung des Stadtteiltreffs Gonsenheim, die am 23. April stattfand, wurde der Vorstand neu gewählt. Da sich die Herren des Vorstands zur Wiederwahl gestellt hatten und die anwesenden Mitglieder mit ihrer Tätigkeit zufrieden waren, wurden sie für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt. Pfarrer Andreas Nose (1. Vorsitzender), Martin Kinzelbach und Dieter Pieroth bilden also wieder den Vorstand. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin gute Zusammenarbeit!

Der Vorstand konnte gleich eine Spende entgegennehmen. Die Gonsenheimer SPD übergab 250,- Euro für den Stadtteiltreff. Das Geld wurde in einem roten Umschlag durch den Orts-

vereinsvorsitzenden Hermann Kohler sowie die Vorstandsmitglieder Christine Zimmer, Martin Kinzelbach und Thomas Kuhn überreicht. Eingenommen wurde der Betrag bei den traditionellen Veranstaltungen „Kürbisfest“ und „Glühweinstand“ der Gonsenheimer SPD im Herbst und Winter 2014. „Der Stadtteiltreff versteht sich als eine Anlaufstelle besonders für die Menschen aus dem Wohngebiet der Elsa-Brändström-Straße, ist aber auch stets offen für alle anderen Besucherinnen und Besucher. Dabei spielen Alter und Herkunft keine Rolle: Kinder, Jugendliche, junge und ältere Erwachsene treffen sich hier. Die Gonsenheimer SPD unterstützt ausdrücklich das Engagement der

Mitglieder des Stadtteiltreffs“, so Hermann Kohler. „Herzlichen Dank“, sagt der Stadtteiltreff.

> Christiane Mertins, St. Stephan



PFARRER HELMUT BELLINGER FEIERTE 70. GEBURTSTAG

> Die Gemeinde gratulierte

Am 9. April 1945 wurde Pfarrer Helmut Bellinger im Vogelsbergkreis geboren und wuchs in Gießen auf. Von Hermann Kardinal Volk wurde er am 13. Juni 1981 im Mainzer Dom geweiht. 1985 übernahm er die Seelsorge für behinderte Menschen und ihre Angehörigen im Bistum Mainz. Seit 1. März 1989 ist er Pfarrer in Sankt Petrus Canisius Mainz-Gonsenheim. Des Weiteren wurde ihm 2003 die Aufgabe des Gehörlosenseelsorgers übertragen.

Dieses Jahr war es dann so weit und Pfarrer Helmut Bellinger feierte im April seinen 70. Geburtstag in der Gemeinde. Wie er selbst sagte, machte er sich sein schönstes Geburtstagsgeschenk selber, indem er ihn mit 56 Kindern und Jugendlichen aus der Gemeinde zusammen feierte. Diese waren in der Woche nach Ostern zusammen in Schmitten-Dorfweil auf der Messdienerfreizeit. Und welcher 70-jährige kann schon seinen Geburtstag mit so vielen jungen Menschen feiern?

Zu Hause wieder angekommen wurde Pfarrer Bellinger am Sonntag nach seinem Geburtstag im Gottesdienst geehrt. Ein Chor aus Kindern der Pfarrei und der Kintertagesstätte sangen ihm ein Ständchen. Anschließend überreichte der Pfarrgemeinderat die Glückwunschkarte der Gemeinde mit einer Spendendose und einem Apfelbaum.

Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich Helmut Bellinger für die vielen Glückwünsche und Geschenke.

> Renate Sans,
St. Petrus Canisius



> Ein Ausstellungsbesuch zur Lutherdekade im Mainzer Gutenberg-Museum

Am 16. Juni 2015 besuchten wir mit einer Gruppe des „Treffpunkt nicht nur für Frauen“ die Ausstellung „Am 8. Tag schuf Gott die Cloud“ im Mainzer Gutenberg Museum. Die Ausstellung ist ein Beitrag des Gutenberg-Museums zur Lutherdekade, in der die Reformation als Medienereignis dargestellt, und mit der modernen Medienentwicklung unseres Computerzeitalters in Beziehung gesetzt wird. Es gab reichlich Anlass zu Diskussionen, an denen sich alle Teilnehmer in wahrhaft protestantischer Manier lebhaft beteiligten.

Schuf Gott am 8. Tag überhaupt noch irgendetwas?

Schon der reißerische Titel der Ausstellung irritiert den praktizierenden gläubigen Christen



zunächst; denn gemäß der Heiligen Schrift, nämlich in der Genesis, im Alten Testament, war die Arbeit mit dem 6. Tag beendet und Gott ruhte am 7. Tag ... und „sah, dass es gut war“. Das heißt, Gottes Werk war erfolgreich abgeschlossen.

Was bedeutet hier der Begriff Cloud?

Auch der Begriff Cloud, gemeint ist „Cloud-Computing“, bedurfte besonderer Erläuterung; denn nicht alle der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten damit etwas anfangen, zumal die angebotenen Definitionen in den Ausstellungstexten leider eher Verwirrung stifteten als zur Erhellung beizutragen.

SOLA SCRIPTURA – Allein durch die Heilige Schrift – ein evangelischer Glaubensgrundsatz. Insbesondere durch die Mißdeutung der lutherischen zentralen reformatorischen These „sola scriptura“, entwickelten sich angeregte Diskussionen. Ganz offensichtlich hatten die Ausstellungsmacher Luther mißverstanden und bezogen „scriptura“ nicht etwa auf die Heilige Schrift, sondern auf die gedruckte Schrift als bloßes technisches Mittel zur Nachrichtenverbreitung. Der heute unumstößliche protestantische Glaubensgrundsatz sola scriptura ist eben in der evangelischen Kirche keine simple wissenschaftliche These mehr, wie vielleicht

noch zu Luthers Zeiten, die man beliebig uminterpretieren darf. Er ist heute eher mit einem Glaubensdogma der katholischen Kirche zu vergleichen.

Erstaunliche Parallelen zwischen damaliger und heutiger moderner Medienentwicklung. Damals wie heute eröffnete sich der Zugang zu den neuen Medien erst allmählich breiteren Bevölkerungsschichten. Bemerkenswert: Auch der Mißbrauch des neuen Mediums zur Verunglimpfung von Gegnern, im Schutze der Anonymität, tritt bereits zutage. Dies führte unter anderem zur Einführung der Impressumspflicht (= keine Veröffentlichung mehr ohne Nennung des Autors).

Wertvolle und aufschlussreiche Exponate. Zahlreiche kostbare Druckerzeugnisse der Reformationsepoche geben Aufschluss über die Medienentwicklung und über Befürworter und Gegner der Reformation, natürlich auch zahlreiche Bibelauszüge und die Lutherbibel. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall, allerdings sollte man sich genügend Zeit nehmen; denn es gibt viel zu lesen. Die Ausstellung ist noch bis zum 28.2.2016 geöffnet.

> Dr. Birgit Heuser-Hildebrandt,
Evangelische Gemeinde

TAIZÉFAHRT 2015

> 22 Jugendliche aus dem Pfarreienverbund machten sich auf den Weg

Nachdem wir am Abfahrtsort gemeinsam gebetet hatten, sind wir schon sehr früh morgens nach Taizé gefahren. Nach etwa sechs Stunden kamen wir dort an. Leider regnete es, als wir ankamen. Doch in der „Regenpause“ bauten wir schnell unsere Zelte auf. Gegen fünf Uhr wurden wir in das Leben von Taizé eingeführt und dazu gab es schon den typischen Taizé-Tee und Kuchen. Abends, nach dem Abendessen, gab es unseren ersten Gottesdienst, den wir daraufhin jeden Abend feierten. Dieser hatte ein offenes Ende. Manche Jugendliche beteten anschließend oder trafen sich am Oyak (Gebäude, an dem man Essen und Trinken kaufen kann), um sich gemeinsam zu unterhalten und einen alkoholfreien Cidre zu trinken. Morgens mussten wir immer sehr früh aus unseren Zelten krabbeln, da immer um 8:20 Uhr Gottesdienst war. Nach dem Frühstück hatten manche von uns eine Bibeinführung. Dabei lernte man Jugendliche aus aller Welt kennen, diskutierte mit ihnen über den Glauben und spielte Gemeinschaftsspiele. Jeden Tag gab es eine kurze Einführung von Bruder Robert zu einem biblischen Thema, das wir dann als Anregung in unsere Kleingruppen mitnehmen sollten. Andere Jugendliche arbeiteten zu dieser Zeit zum Beispiel in der Küche oder beim Putzdienst.

Die Gruppen wechselten ihren Dienst nachmittags nach dem Mittagsgebet und dem gemeinsamen Essen. Danach konnte jeder einen Workshop besuchen oder selbst über seine Zeit frei verfügen. Man konnte zum Beispiel zum See der Stille oder zum Oyak gehen. Jeder, der Lust und Appetit hatte, konnte sich nachmittags Tee und Kuchen gönnen. Dieser Tagesablauf wiederholte sich eine Woche lang.

Die Gottesdienste in Taizé unterscheiden sich zu unseren dadurch, dass es nur eine kurze Predigt gibt und viele lange Gesänge sowie ein langes Schweigen.

Die Gottesdienste sind sehr meditativ.

Das Motto von Taizé ist: Freude, Einfachheit und Barmherzigkeit. Dies wird in Taizé auch offen ausgelebt. Dadurch bekommt man eine andere Lebensansicht und fühlt sich Gott nah. Der Passionsweg und Ostern werden auch jede Woche aufs Neue gefeiert. Aufgrund die-

ses Rituals wird einem die zentrale Aussage des Glaubens bewusster. Letztlich stärkt man in Taizé seinen Glauben. Außerdem lernt man viele neue Jugendliche kennen. Man kann zu sich selbst finden und zu vollkommener innerer Ruhe gelangen. Daher ist Taizé ein schönes Ziel vor allem für Jugendliche.

Wir würden gerne bald wieder dorthin fahren.

Tameo

> Theo Raimbault, Tamara Sans,
St. Petrus Canisius



SPIELEN, FEIERN, MITEINANDER SPASS HABEN

> Messdienerfreizeit 2015

Als wir am 7. April 2015 mit unserem Gepäck zur Kirche kamen, wartete dort schon der Bus. Nach einer kurzen Verabschiedung von unseren Familien, kletterten wir voller Vorfreude in den Bus. Dort wurde gelacht und gesungen. Nach einer Stunde kamen wir endlich in Schmitten an. Da der Bus den Berg leider nicht hoch kam, mussten wir das letzte Stück laufen. Nachdem wir unsere Koffer in den Eingangsbereich der Jugendherberge gebracht hatten, versammelten wir uns dann in einem großen Raum. Dort erklärte uns Pfarrer Bellinger die Regeln, die wir während der Freizeit beachten sollten.

Anschließend teilte Pfarrer Bellinger uns in Gruppen ein. In diesen Gruppen bekamen wir dann unsere Zimmer zugeteilt. Wir hatten eine Weile Zeit, unsere Zimmer anzuschauen und alles auszupacken, bevor es zum Abendessen ging. Wir aßen uns satt und hatten auch noch Zeit, uns auszuruhen. Dann ging es wieder in den großen Raum, wo wir erst ein kleines Vorstellungsspiel spielten. Aber wir spielten noch viele andere lustige Spiele, bis wir auf unsere Zimmer mussten. Dort kuschelten wir uns zusammen, aßen Süßigkeiten, hörten Musik und genossen den Abend, bis wir einschliefen.

Am nächsten Morgen haben wir uns wieder im großen Raum versammelt und besprochen, was wir den Tag über machen. Danach gab es Frühstück. Dann konnten wir noch mal auf unsere Zimmer, bevor es mit dem großen Harry Potter-Geländespiel weiter ging. Wir versuchten an verschiedenen Stationen unser Glück und hatten viel Spaß. Dann gab es Mittagessen und eine kurze Pause, bevor es weiter ging. Nach dem Spiel, gab es auch schon Abendessen und nach einem anstrengendem Tag, konnten wir uns satt essen.

Später versammelten wir uns wieder im großen Raum und spielten Detektivspiele beim Motto-Abend. Nachdem wir den Täter gefasst hatten,

gingen wir auf unsere Zimmer. Wir waren noch eine Weile wach, bis wir uns dann ins Bett legten.

Am dritten Tag der Messdienerfreizeit hatte Pfarrer Bellinger Geburtstag. Er lud uns in den Holiday Park ein. Wir fuhren mit dem Bus zum Freizeitpark. Ein paar Kinder durften aber auch mit dem Pfarrer im Auto fahren. Als wir ankamen, haben wir ein paar schöne Fotos mit allen Messdienern gemacht. Nachdem der Pfarrer uns die Eintrittskarten besorgt hatte, ging es los. Es hat sehr viel Spaß gemacht und wir konnten uns auf der Achterbahn, der Wildwasserbahn und vielem mehr austoben!

Nach der Rückfahrt gab es, nach einer kleinen Pause in unseren Zimmern, Abendessen. Nun feierten wir den Geburtstag von Pfarrer Bellinger und überraschten ihn mit einem kleinen Video von uns Messdienern. Wir hatten noch sehr viel Spaß und genossen den Geburtstag sehr. Nachdem wir eine Weile gefeiert hatten, gingen wir auch schon ins Bett, denn wir hatten einen langen und spannenden Tag hinter uns.

Am nächsten Morgen haben wir nach dem Frühstück ein paar knifflige Aufgaben gelöst, bei denen es vor allem um Taktik ging. Danach haben wir noch ein kleines Sport-Spiel gespielt. Nach den Knobelstationen gab es Mittagessen. Danach konnten wir uns im Schwimmbad abkühlen und/oder T-Shirts bemalen, Fußball oder Volleyball spielen. Dann hatten wir noch Zeit zum Entspannen. Nach den freien Stationen wurden die Gewinner der gesamten Freizeitspiele bekannt gegeben. Als Preis bekamen sie Süßigkeiten von Harry Potter. Unter anderem Bonbons mit ekligen Geschmäckern, wie zum Beispiel Ohrensalmat oder Erdwurm. Nun ging es auch schon zum Abendessen. Nach



einer Weile ging es dann aber auch schon zur Disco. Manche Kinder haben auch „Werwolf“ in einem anderen Raum gespielt. Die anderen spielten „Reise nach Jerusalem“, „Limbo“ und „Wahrheit oder Pflicht“ und tanzten zu ihren Lieblingsliedern. In den Pausen gab es leckere Cocktails. Nach dieser spaßigen Disco gingen wir dann ins Bett.

Am letzten Tag der Messdienerfreizeit versammelten wir uns nach dem Frühstück zum letzten Mal im großen Raum und spielten ein kleines Spiel zum Wachwerden. Dann ging es auch schon zum Bus. Aber wir mussten den Berg selbst hinunter laufen, bevor wir los fahren konnten. Wir waren traurig, dass die Freizeit schon vorbei war, denn wir hatten sehr viel SPASS! Doch wir freuten uns auch auf unsere Familien. Im Bus herrschte, wie immer, eine super Laune und die Zeit verging wie im Flug. Wir verabschiedeten uns voneinander und gingen mit unseren Familien nach Hause.

Wir möchten uns beim Pfarrer und den Gruppenleitern ganz herzlich bedanken, denn ohne sie wäre das alles gar nicht möglich gewesen!

> Miriam Küppers & Pauline Schuler (11 Jahre, Messdiener/innen) St. Petrus Canisius

BENEFIZKONZERT IN CAPELLA DOMINO CHOR & BAND

> 1500 Euro zum Erhalt der 14-Nothelfer-Kapelle

„Billy Joel hat gerade verkündet, dass er im Madison Square Garden spielen werde, bis ihn niemand mehr hören wolle. Nun ist die 14-Nothelferkapelle nicht ganz so groß und Gonsenheim nicht York, aber auch wir werden hier noch lange spielen.“ Mit dieser zukunftsfrohen Ansage eröffnete Domino das alljährliche Sommerkonzert.

Bei schönstem Sommerwetter strömten so viele Menschen zum Konzert, dass der Platz in der Kapelle bei weitem nicht reichte. Der Innenraum der Kapelle, inszeniert als buntes Farbenmeer, wurde neu und faszinierend anders erlebbar.

Die Band eröffnete mit Tim Bendzko, alias Matthias Becker, das Konzert. Gerettet werden sollte an diesem Abend jedoch nicht die ganze Welt, sondern die Bäume und das Fundament

der Kapelle. Der Chor interpretierte souverän, getragen vom jazzigen und poppigen Groove der Band, Songs von Adele, Luxuslärm, Manhattan Transfer, Coldplay, Michael Bublé, Kelly Clarkson, Revolverheld, Laith Al-Deen und Gregor Meyle.

Ein unvergessliches Highlight: Das stimmungsgewaltige „Skyfall“ zum Finale.

Ein großer Dank gilt den großzügigen Spenderinnen und Spendern dieses Abends. Domino konnte Herrn Pfarrer Weindorf den stattlichen Betrag von 1500 Euro überreichen.

> Klaus Eichhorn, St. Stephan



> Von der Sonne verwöhnt...



In den letzten beiden Jahren hatte es am Wallfahrtstag stark geregnet, so dass man stattdessen nur einen Gottesdienst in der Pfarrkirche feierte. Welcher der Nothelfer in diesem Jahr wohl geholfen haben mag, lässt sich leider nicht genau feststellen, aber Tatsache ist, dass die 14-Nothelfer-Wallfahrt am 14. Juni von herrlichem Wetter begleitet wurde.

Die Sonne strahlte schon morgens nach Kräften auf die Teilnehmer der Fußwallfahrt, die um 9.30 Uhr vom Rheinhessendom zur 14-Nothelfer-Kapelle aufgebrochen waren. Die letzte Strophe des Nothelferliedes singend, traf die kleine Prozession an der Kapelle ein und konnte gleich auf den Bänken Platz nehmen. Fleißige Helfer hatten nämlich schon in der Frühe alles für den Festgottesdienst vor der Kapelle aufgebaut und mit Blumen geschmückt.

In seiner kurzen Begrüßung stellte Pfarrer Weindorf den Gast, Pfarrer Kurt Weigel aus

Marienhausen-Aulhausen im Rheingau vor, der dann eine sehr ansprechende Festpredigt hielt, was die Gläubigen mit viel Beifall belohnten. Musikalisch wurde die Feier von der Musikkapelle der Gonsenheimer Feuerwehr und den beiden Kirchenchören von St. Petrus Canisius und St. Stephan Gonsenheim in bewährter Weise begleitet.

Nach der Feier konnte man sich mit Würstchen, Spießbraten, belegten Brötchen und verschiedenen Getränken stärken. Zum Abschluss fand dann noch um 13.30 Uhr die Wallfahrtsandacht vor der Kapelle statt... und kein Tropfen Regen war gefallen.

> Christiane Mertins, St. Stephan

EINE SPENDE FÜR „SEA-WATCH“

> Amerikanische Versteigerung beim Parkfest

„Wir sollten nicht länger warten, dass unsere Politiker endlich etwas gegen das tägliche Sterben vor den Küsten Europas tun! Wir müssen jetzt helfen!“, so die Aussage der Privatinitiative „Sea-Watch“, die von mehreren Familien in Brandenburg im November 2014 gegründet wurde. Mit professioneller Hilfe eines erfahrenen Seemanns und Schiffsführers konnte ein hochseetüchtiger Kutter erworben und ausgerüstet werden. Das Schiff ist am 19. April 2015 ausgelaufen und auf dem Weg ins Mittelmeer, also bereits unterwegs, um Leben zu retten, um Menschen zu helfen, die in Flüchtlingsbooten zu Dutzenden auf dem Mittelmeer treiben.

Um diese Flüchtlingshilfe zu unterstützen, hatte Pfarrer Hans-Peter Weindorf eine Spendensammlung für „Sea-Watch“ angestoßen. Dr. Herbert Beck, dessen Bilderausstellung von Ende Mai bis Ende Juli im Stadtteiltreff Gonsenheim zu sehen war, hatte die Idee, das Boot „Sea-Watch“ zu malen und es dann zugunsten

dieser Organisation versteigern zu lassen. In der katholischen Kirchengemeinde St. Stephan in Gonsenheim war das Bild ausgestellt worden und die Gebote konnten im Pfarrbüro abgegeben werden.

Nach dem ökumenischen Gottesdienst, der am 28. Juni im Rahmen des Parkfestes der Vereine statt fand, erlebte die Versteigerung auf amerikanische Art ihren Höhepunkt. Niemand geringeres als Pfarrer Weindorf war der Auktionator, der die Menge anfeuerte, nicht geizig zu sein. Immer wieder fand sich jemand, der noch 5 Euro dazu gab. Aber einer war hartnäckig, hat immer wieder geboten. Zum Ersten, zum Zweiten und zum...Dritten! Der Hammer fiel, es waren 435 Euro zusammen gekommen und es gab einen glücklichen neuen Besitzer des Gemäldes.

> Christiane Mertins, St. Stephan



BERICHTE / AUS DEN GEMEINDEN



GEMEINSAM FÜR DEN „BROTKORB“

> Tafel-Aktion des Treff 3000

In 168 Filialen der Edeka-Kette „Treff 3000“ fand diese Aktion statt und auch der neue Discounter im Wildpark-Einkaufszentrum hat sich an der vom 29.6. bis 11.7. dauernden Tafel-Aktion beteiligt. „Es gibt mehr als 900 Tafeln in Deutschland, da wollte Edeka als großes Unternehmen mit über 43.000 Mitarbeitern als Vorbild fungieren und die Tafeln in den einzelnen Regionen unterstützen“, so Christian Meisel von der Bezirksleitung.

Es wurden Einkaufstüten mit haltbaren Lebensmitteln zusammengestellt und für 5,- Euro

konnte man solch eine Tüte kaufen und in der Sammelstelle im Markt abgeben. Diese Spende wurde dann an die jeweilige Tafel – in diesem Fall an den „Brotkorb Gonsenheim“ – weitergeleitet.

Der Brotkorb ist zurzeit Anlaufstelle für etwa 100 hilfsbedürftige Menschen und wird vom Stadtteiltreff Gonsenheim zusammen mit den christlichen Kirchengemeinden organisiert.

> Christiane Mertins, St. Stephan

EINWEIHUNGSFEIER IN SANKT PETRUS CANISIUS

> Begegnungszentrum, Jugendräume und Erweiterung der Kindertagesstätte fertig gestellt

Nach gerade mal einem Jahr und zwei Monaten Bauzeit war es am 24. April so weit und die neuen Räumlichkeiten wurden durch Generalvikar Dietmar Giebelmann in einer Feierstunde eingeweiht.

Am Sonntag, 26. April wurde die Einweihung mit der ganzen Gemeinde und allen interessierten Gonsheimer Bürgern gefeiert. Der Tag begann mit einem Festgottesdienst und anschließendem Helferfest zu dem ca. 100 ehrenamtliche Helfer/innen kamen. Ab 14.30 Uhr wurde dann für die Öffentlichkeit Kaffee und Kuchen angeboten mit der Gelegenheit sich die neuen Räume anzusehen.

ERWEITERUNG UND NEUBAU

Die Kindertagesstätte, die mittlerweile Familienzentrum ist, wurde um zwei Gruppen mit entsprechenden Nebenräumen erweitert. Die Anzahl der Plätze hat sich in der Einrichtung von 90 auf 120 Plätze erhöht. Die Anzahl der Ganztagsplätze erhöhte sich von 36 auf 50 Plätze.

Das neue Gemeindezentrum umfasst einen Saal für bis zu 120 Personen, angeschlossen sind eine Küche, sanitäre Anlagen und ein Lagerraum mit technischer Ausstattung. Ebenfalls neu sind zwei Räume die sich hinter der Kirche befinden und an die alten Räumlichkeiten angegliedert wurden. Diese Räume stehen der Jugend- und Messdienerarbeit zur Verfügung.

Zwischen der Kirche, den alten Pfarrräumen und dem Neubau befindet sich der Pfarrhof, welcher noch mit Sitzgelegenheiten ausgestattet werden soll. Verbunden sind beide Gebäude mit einem überdachten Weg.

WIE ALLES ANFING

Pfarrer Helmut Bellinger übernahm im Jahre 1985 die Behindertenseelsorge im Bistum Mainz und ging im März 1989 in die Pfarrei St. Petrus Canisius, als dort die Pfarrstelle frei wurde. Für ihn war klar, dass dort der geeignete Platz ist die Behindertenseelsorge aufzubauen, da um die Kirche herum genügend freies Gelände war. Es sollte gebaut werden. Doch durch die Wende kam alles anders und das Bistum Mainz investierte das Geld in den Aufbau des Bistums Erfurt.

Pläne entwerfen, Pläne verwerfen, Neubau planen, Anbau planen und wieder feststellen, dass kein Geld zur Verfügung steht. Hoffnung

machen, dass vielleicht demnächst doch gebaut werden könnte und dann wurde wieder nichts daraus. So ging dies viele Jahre.

Bewegung kam in die Sache, als für Mai 2012 eine Visitation durch Generalvikar Dietmar Giebelmann angekündigt wurde.

Gemeinde, Pfarrgemeinderat, Verwaltungsrat, Hauptamtliche, Ehrenamtliche, alle waren fest entschlossen die Notwendigkeit und Dringlichkeit eines Neubaus dazulegen. So hatte man sich gemeinsam auf den Besuch vorbereitet. Plakate wurden gemacht, auf denen man erkennen konnte wie viele Gruppen und Kreise in der Gemeinde und somit in den Räumlichkeiten aktiv sind. Kirchenchor, Projektchor, Chor der Behindertenseelsorge, Sternsingeraktion, Kinderbibeltag, St. Martin, Kindertag für Behinderte, Seniorennachmittage, Handarbeitskreis, Männergruppe, Spielkreis für Senioren, Messdienergruppen, Neuzugezogenenkreis, um nur einige zu nennen. Schnell war zu erkennen, dass der Platz einfach nicht mehr ausreichte. Durch die Bebauung an den „Gonsbacherassen“ und somit der Zuzug von vielen jungen Familien mit Kindern verschärfte sich auch die Lage in der bestehenden Kindertagesstätte. Es konnten bei weitem nicht mehr alle angemeldeten Gonsheimer Kinder aufgenommen werden.

Dies wurde in einem Bericht über die Lage der Pfarrei dem Bistum bereits vor der Visitation mitgeteilt. In diesem Bericht stand auch unter anderem, dass sie eine sehr aktive Jugend hat mit insgesamt 60-70 Messdienern. Ungläubig legte Herr Giebelmann das Papier zur Seite mit dem Gedanken, dass das selbige ja geduldig sei. Eines Besseren belehrt wurde er zu Beginn des Visitationsgottesdienstes, als 68 Messdiener und Messdienerinnen in ihren Gewändern mit ihm einzogen. Zum Schluss des Gottesdienstes verkündete er dann der Gemeinde, dass man nun endlich zu dem Entschluss gekommen sei zu bauen. Mit großem Beifall hat die Gemeinde diese Ankündigung begrüßt.

UMSETZUNG DES BAUVORHABENS

Verschiedene Entwürfe von den Architekten Bernhard Poganiuch und Dang wurden dem Verwaltungs- und Pfarrgemeinderat, sowie den Vertretern der Behindertenseelsorge und der Kindertagesstätte vorgelegt. Barrierefreiheit,



Induktionsschleife für Hörgeschädigte, Lichtverhältnisse, Anbindung an die alten Pfarrräume und die Kirche, einrichten eines Pfarrhofes waren Herausforderungen, die bewältigt werden mussten. Nachdem man sich auf einen Entwurf einigte und daran noch so lange herum feilte, bis es für alle Beteiligten zufriedenstellend war, rollten Anfang Februar 2014 die ersten Bagger an.

Am 11. April wurde dann der Grundstein gelegt. Die gesamten Bauarbeiten wurden begleitet von vielfältigen Spendenaktionen, die von der Kindertagesstätte, Förderverein und Gemeindegliedern organisiert wurden. Auf Spenden ist die Gemeinde auch weiterhin dringend angewiesen.

FINANZIERUNG

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 2,2 Millionen Euro. Die Erweiterung der Kindertagesstätte wird finanziert durch die Förderung der Stadt Mainz, dem Bistum, dem Land Rheinland-Pfalz und der Aktion Mensch und durch einen Beitrag der Gemeinde.

Das Gemeindezentrum wird zu einem großen Teil durch die Förderung des Bistums, der Aktion Mensch und durch einen Beitrag der Kirchengemeinde finanziert. Der Beitrag der Gemeinde Sankt Petrus Canisius liegt bei ca. 250.000 Euro, den sie über Darlehensfinanzierung aufbringen muss. Da die Gemeinde keine reiche Gemeinde ist, ist sie dringend auf weitere Spenden ihrer Gemeindeglieder in den nächsten 10 Jahren angewiesen. Pfarrgemeinderat, Verwaltungsrat und der Förderverein werden in den nächsten Jahren spezielle Aktionen und Benefizveranstaltungen organisieren um das Projekt finanziell zu unterstützen.

> Renate Sans (Pfarrgemeinderat),
St. Petrus Canisius

„O COME, LET US SING“

> Benefizkonzert in Sankt Petrus Canisius

Als Abschluss der Feierlichkeiten zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten gaben der Domchor und der Mädchenchor am Dom und St. Quintin ein Konzert in der St. Petrus-Canisius-Kirche.

Der Domchor unter Leitung von Karsten Storck erfreute mit einer Auswahl aus seinem umfangreichen Repertoire geistlicher Weisen.

Unter anderem präsentierte er das achtstimmige „Angelus Domini“ von Claudio Casciolini, Mozarts „Ave verum corpus“ sowie Werke von Hans Leo Hassler, Heinrich Schütz und Anton Bruckner. Der Mädchenchor unter Leitung von

Michael Kaltenbach bot ein abwechslungsreiches Programm mit selten zu hörenden Volksweisen und ein mit ausgefallenen Rhythmen versehenem „Jubilato Deo“. Zum Schluss sangen beide Chöre zusammen das Lied „Kein schöner Land“. Das Publikum bedankte sich dann auch mit minutenlangem Applaus.

Der Erlös von 1258,40 Euro kommt dem Förderverein St. Petrus Canisius zu

Gute, der wiederum die Finanzierung der neuen Räumlichkeiten unterstützt.

> Lutz-Henning Steinbrecher,
St. Petrus Canisius



ÖKUMENISCHE TERMINE**Ökumenische Tage 2015**

Thema: „Auch Ihr seid Fremde gewesen“

Montag, 16. November, 20.00 Uhr:

„Fremd sein im Alten und Neuen Testament“

Referent: Prof. Dr. Alfred Mertens, Mainz

Dienstag, 17. November, 20.00 Uhr:

„Fremd sein in Deutschland“

Referent: Pfr. Peter Oldenbruch, Ev. Pfarrstelle für Flüchtlingsarbeit

Mittwoch, 18. November, 19.00 Uhr:

Ökumenischer Gottesdienst mit Agapemahl

Veranstaltungsort: Freie Evangelischen Gemeinde,

Kurt-Schumacher-Str. 43, 55124 Mainz-Gonsenheim

Veranstalter:

Katholische Kirchengemeinde Sankt Stephan,

Katholische Kirchengemeinde Sankt Petrus Canisius,

Evangelische Kirchengemeinde,

Freie Evangelische Gemeinde,

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten).

Ökumenischer Gottesdienst mit Totengedenken

im Jockel-Fuchs-Haus (AWO), Sonntag 22.11. 16.00 Uhr

TERMINE ST. PETRUS CANISIUS**Gottesdienste am Wochenende**

Sonntags 10.00 Uhr mit Kinderwortgottesdienst für Klein- und Schulkinder

Krabbelgottesdienst: Sonntag, 22.11. und 6.12. um 15.00 Uhr im Hildegardisraum

Familiengottesdienste:

Sonntag 15.11. 10.00 Uhr mit Vorstellung der 1. Kommunionkinder, anschließend Pfarrcafe

Sonntag 29.11. 10.00 Uhr

Werktagsgottesdienste

Montag 18.30 Uhr Eucharistiefeier,

Mittwoch 8.30 Uhr Frauengottesdienst

Donnerstag 17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Freitag 18.30 Uhr Eucharistiefeier

1. Freitag im Monat ab 17.30 Uhr Stille Anbetung

Allerheiligen

Sonntag 1.11. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor

14.30 Uhr Gedenken auf dem Friedhof mit Segnung der Gräber

Allerseelen

Montag 2.11. 19.00 Uhr Gottesdienst, Gedenken der Verstorbenen des letzten Jahres

Sankt Martin

Mittwoch 11.11. 17.00 Uhr in der Kirche

Weihnachtsbasar des Handarbeitskreises

Samstag 21. 11. ab 14.00 Uhr in den Gemeinderäumen

Sonntag 22.11. Verkauf nach dem Gottesdienst hinten in der Kirche

Seniorenachmittag im Advent

Freitag, 4. Dezember 15.00 Uhr Eucharistiefeier in der Kirche,

anschl. Kaffee und Kuchen und Programm in den Gemeinderäumen

Roratessen im Advent jeweils um 7.00 Uhr, anschließend Frühstück

Samstag 5.12.2015

Samstag 12.12.2015

Samstag 19.12.2015

Andachten im Advent jeweils um 18.00 Uhr

Sonntag 29.11.

Sonntag 6.12.

Gottesdienste im Franz-Stein-Haus

Dienstag 10.11. und 8.12. jeweils um 15.00 Uhr

Gottesdienste im Jockel-Fuchs-Haus (AWO)

Sonntag 22.11. ökumenischer Gottesdienst mit Totengedenken 16.00 Uhr

Mittwoch 2. Dezember Gottesdienst zum Advent 16.00 Uhr

Regelmäßige Termine der Gruppen und Kreise

Montagsfrauen: 1. Montag im Monat 19.30 Uhr Bonifatiusraum

Spielnachmittag für Jung und Alt: 2. und 4. Montag im Monat 16.00 Uhr im Willigisraum

Kirchenchor: Mittwoch 20.00 Uhr Bonifatiusraum

Handarbeitskreis: Mittwoch 15.00 Uhr Willigisraum

Gymnastikgruppe: Donnerstag 18.30 Uhr Turnsaal

Das Programm für die Veranstaltungen

vom Club 60 liegt in den Kirchen und im Rathaus aus.

TERMINE ST. STEPHAN**Sonntagsgottesdienste**

Samstags: 17.30 Uhr Vorabendmesse (Pfarrkirche)

Sonntags: 8.00 Uhr Eucharistiefeier (14-Nothelferkapelle; vom 1. Advent bis Ende Februar in der Pfarrkirche)

10.00 Uhr Hochamt (mit Kinderwortgottesdienst; Pfarrkirche)

Familiengottesdienst

Sonntag, 4.10., 10.00 Uhr (Erntedank)

Sonntag, 8.11., 10.00 Uhr (Vorstellungsgottesdienst für die Erstkommunionkinder)

Sonntag, 6.12., 10.00 Uhr

Kinderwortgottesdienst

Sonntags, 10.00 Uhr, unter der Sakristei: für Kindergartenkinder, in der alten Sakristei: für Schulkinder (Wenn Familiengottesdienst ist, entfällt der Kinderwortgottesdienst; ebenso in den Schulferien.)

Beichtgelegenheiten

samstags 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Pfarrhaus

Für Beichtgespräche stehen Pfarrer Weindorf und Pfarrer Kipfstuhl gerne auch außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung; bitte vereinbaren Sie einen Termin (Telefon: 41409).

Erntedank

Samstag, 3. Oktober 17.30 Uhr Vorabendmesse (Pfarrkirche)

Sonntag, 4. Oktober 8.00 Uhr Eucharistiefeier (14-Nothelferkapelle)

10.00 Uhr Familiengottesdienst (Pfarrkirche)

Großes Gebet

Samstag, 10. Oktober 17.30 Uhr Vorabendmesse mit Eröffnung des Großen Gebets (mit Kirchenchor; Pfarrkirche)

20.00 Uhr Betstunde mit Gesängen aus Taizé

20.30 Uhr Komplet (Nachtgebet der Kirche)

Sonntag, 11. Oktober 10.00 Uhr Hochamt; anschl. stille Anbetung/Betstunden (s. Pfarrblatt)

18.30 Uhr Vesper (mit Kirchenchor; anschl. Lichterprozession)

Mitarbeiterfest

Freitag, 6. November, 19.30 Uhr, im Pfarrheim

Pfarrgemeinderatswahl

Samstag, 7. November, von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr, und Sonntag, 8. November, von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr, jeweils in der Pfarrkirche unter der Empore

Allerheiligen

Samstag, 31. Oktober 17.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 1. November 8.00 Uhr Eucharistiefeier (14-Nothelferkapelle)

10.00 Uhr Hochamt (Pfarrkirche)

14.30 Uhr Totengedenken (Friedhof Gonsenheim)



Allerseelen

Montag, 2. November 19.00 Uhr Eucharistiefeier

St. Martin

Dienstag, 10. November, 17.00 Uhr Wortgottesdienst mit Martinsspiel in der Pfarrkirche; anschließend Martinszug

Vorschau:

Bußfeier der Gemeinde am 1. Adventssonntag

Sonntag, 29. November, 18.00 Uhr in der Pfarrkirche; anschl. Beichtgelegenheit

„Gelobter Tag“

Dienstag, 8. Dezember um 19.00 Uhr Lichteramt (mit Kirchenchor; Pfarrkirche)

Besondere Termine:

Sonntag, 22. November 17.00 Uhr „Singen mit dem Gotteslob“ (Pfarrkirche)

Samstag, 28. November 14.30 Uhr Adventlicher Seniorennachmittag in der Jahnturnhalle, Jahnstraße

Samstag, 5. Dezember Domino: „Nacht des Wartens“

Sonntag, 6. Dezember 16.30 Uhr Adventssingen der Martinus-Schule (Pfarrkirche)

Sonntag, 13. Dezember 2010 Sonntag, 13. Dezember 16.30 Uhr Konzert der Kapelle der Freunde der Freiwilligen Feuerwehr Mainz- Gonsenheim (Pfarrkirche)

Sonntag, 20. Dezember 17.00 Uhr Adventskonzert MGV Cäcilia – The Next Generation (Pfarrkirche)

Theaterkreis Gonsemble

Aufführung am 6./7. und 13./14. November jeweils 19:30 Uhr im Gemeindehaus

16. Gonsenheimer Kerzenscheinkonzert

Sonntag, 15.11., 18.00 Uhr in der Kirche Violine - Prof. Benjamin Bergmann und Orgel - Peter Paulnitz

Kinderbibeltag (4-12 Jahre)

Samstag, 21.11., 9.30 – 16.00 Uhr im Gemeindehaus

Seniorenadventsfeier

Freitag, 04.12., 15.00 Uhr im Gemeindehaus

Adventsbasteln für Kinder (4-13 Jahre)

Samstag, 05.12., 9.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus

Gottesdienste an Weihnachten

Heilig Abend, Donnerstag, 24.12., 15.30 Uhr Familiengottesdienst im Gemeindehaus 16.30 Uhr - 18.00 Uhr - 23.00 Uhr in der Kirche

1. Weihnachtstag, Freitag, 25.12., 10.00 Uhr mit Abendmahl in der Kirche

2. Weihnachtstag, Samstag, 26.12., 10.00 Uhr im Gemeindehaus

Gottesdienste zum Jahreswechsel

Silvester, Donnerstag 31.12., 17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche

Neujahr, Freitag 1.1., 17.00 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus

Orgel ganz frisch

Fastnachtsontag, 7.2., 18.00 Uhr in der Kirche Orgel: Peter Paulnitz

Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 4.3. 17.30 Uhr im Gemeindehaus Thema: Kuba

Öffnungszeiten der Evangelischen Kirche

Jeden Samstag von 10.00-12.00 Uhr und sonntags zum Gottesdienst 14-tägig, 10.00 Uhr.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich den Kirchenschlüssel bei Öffnung des „Videopoints“ schräg gegenüber der Kirche auszuleihen, um sich die Schreiter-Fenster ansehen zu können.



TERMINE

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

Regelmäßige Gottesdienste

GOTTESDIENST ist jeden Sonntag um 10.00 Uhr, in der Regel wechselweise in der Kirche bzw. im Gemeindehaus (siehe Aushang).

Der Gottesdienst am 1. Sonntag des Monats ist mit Abendmahl.

TAUFTERMINE sind im Gemeindebüro zu erfahren.

Kinderbetreuung und Kindergottesdienst (6-11 Jahre)

findet während des Gottesdienstes statt, wenn wir Gottesdienst im Gemeindehaus feiern!

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Festliches Chor- und Orchesterkonzert mit der Kantorei

Sonntag, 11.10., 18.00 Uhr in der Kirche

Treffpunkt (nicht nur) für Frauen im Gemeindehaus

(19.30 Uhr)

Dienstag, 20.10. Hedwig Kloster-Holl: Altwerden eine Kunst! Frauenportraits: Erlebtes, Beobachtetes, Erdichtetes

Dienstag, 24.11. Pfr. Rainer Beier: Reformatorische Bewegung: Leben, Wirken und Ausstrahlung von Martin Luther

Dienstag, 15.12. Pfr. Andreas Nose: Begehung der Grabungsbaustelle St. Johannes Mainz Führung um 16.00 Uhr, Anmeldung erforderlich, Spenden erwünscht

Dienstag, 19.01. Joachim Wolf: Die Provence in Vergangenheit und Gegenwart

Dienstag, 16.02. Pfrn. PD Dr. Angela Rinn: Veränderte Bestattungsriten in der Gegenwart

Dienstag, 15.03. Peter Paulnitz: „Verschmäht, belächelt und entsorgt: Das Harmonium“.

Hallo Luther! Aktion zum Reformationstag im Gmdhs.

(Schulkinder 6-13 Jahren)

Freitag, 31.10., 16.00-21.00 Uhr

Mitarbeiterdankesfest

Sonntag, 1.11. 18.00 Uhr im Gemeindehaus

NÄCHSTE AUSGABE DES ÖKURIER:

ADVENT 2015

> Redaktionsschluss: 30. Oktober 2015

> Erscheinungstermin: 6. Dezember 2015

> Artikel bitte bis zum Redaktionsschluss an die Mitglieder der Redaktion oder per E-Mail an redaktion@oekurier.de

> Homepage: WWW.OEKURIER.DE

ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER

Evangelische Kirchengemeinde

- > Anschrift: Friedensstraße 35, 55124 Mainz
- > Telefon: 06131-44188 / Telefax: 06131-211924
- > E-Mail: gemeinde@ekg-gonsenheim.de
- > Homepage: WWW.EKG-GONSENHEIM.DE
- > Seelsorger: Pfarrerin Dr. Angela Rinn (Telefon: 06131-465936),
Pfarrer Andreas Nose (Telefon: 06131-43272)
- > Gemeindebüro: Stefanie Scholdei
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr 8:30 bis 12:30 Uhr
- > Kindergarten: Graf-Stauffenberg-Straße 34,
Telefon: 06131-41328 Leiterin: Susanne Scriba-Braun

Pfarrgemeinde St. Stephan

- > Anschrift: Pfarrstraße 3, 55124 Mainz
- > Telefon: 06131-41409
- > E-Mail: pfarrbuero@st-stephan.net
- > Homepage: WWW.ST-STEPHAN.NET
- > Seelsorger: Pfarrer Hans-Peter Weindorf, Pfarrer Clemens Kipfstuhl,
Diakon Klaus Baum, Gemeindeferentin Silvia Wenzel
- > Pfarrbüro: Nathalie Greifenstein, Helga Funk
Öffnungszeiten: Mo - Do 9:00 bis 12:00 Uhr,
Mo - Fr 15:30 bis 17:30 Uhr
- > Kindergarten: Pfarrer-Grimm-Straße 1, Telefon: 06131-45044
Leiterin: Bianca Vogl

Pfarrgemeinde St. Petrus Canisius

- > Anschrift: Alfred-Delp-Straße 64, 55122 Mainz
- > Telefon: 06131-41530
- > E-Mail: pfarrbuero@canisius-mainz.de
- > Homepage: WWW.CANISIUS-MAINZ.DE
- > Seelsorger: Pfarrer Helmut Bellinger, Diakon Hubert Frank,
Diakon Klaus Baum, Gemeindeferentin Susanne Jaeger
- > Pfarrbüro: Claudia Gockel
Öffnungszeiten: Di, Do.: 15:00 bis 18:00 Uhr,
Mi 9:00 bis 12:00 Uhr, Fr 14:00 bis 17:00 Uhr
- > Kindertagesstätte: An den Reben 74, Telefon: 06131-44252
Leiterin: Christina Vorreiter

Behindertenseelsorge im Bistum Mainz

- > Seelsorger: Pfarrer Helmut Bellinger

Gehörlosenseelsorge

- > Anschrift: Alfred-Delp-Str. 64, 55122 Mainz
- > Telefon: 06131-699049 / Telefax: 06131-699050
- > E-Mail: gehoerlosenseelsorge@bistum-mainz.de
- > Sekretariat: Nicole Pröbstl

Blinden- und Behindertenseelsorge

- > Anschrift: Alfred-Delp-Str. 64, 55122 Mainz
- > Telefon: 06131-45522 / Telefax: 06131-45571
- > E-Mail: behindertenseelsorge@bistum-mainz.de
- > Homepage: WWW.BEHINDERTENSEELSORGE-BISTUMMAINZ.DE
- > Referent: Jürgen Rath, Sekretariat: Frau Gockel

Brotkorb Gonsenheim

- > Lebensmittel für Menschen mit geringem Einkommen
donnerstags, 14:30 bis 16:00 Uhr
im Stadtteiltreff, Elsa-Brändström-Str. 53a (Souterrain)
Homepage: WWW.BROTKORB-GONSENHEIM.DE



HIMMEL AUF!

DOMINO

Advent – Adventure

"Es gibt nichts Neues unter der Sonne" (Koh 1,9) und
"Seht, ich mache alles neu" (Johannesoffenbarung 21,5)
- zwischen diesen Polen leben, hoffen, trauern und träumen wir.
Wann wird dies greifbarer als im Advent -
dem Ort des Schon-und-noch-Nicht, der Verheißung?
Gott ist nahe, er kommt auf uns zu - im Anderen, im Nächsten, Fremden -
anders als wir denken, oftmals abenteuerlich!

Sa., 5.12. ab 19:30 Uhr

Ein Projekt von Domino - Chor & Band
mit Glut und Glühwein,
Sankt Stephan (Mainz-Gonsenheim)



www.domino-chor-band.de

